

Die Zukunft

Herausgeber:

Maximilian Harden.

Inhalt:

	Seite
Glamból-Þaubicay	409
Das Kamm Benebiki spinosa. Von Konstantin Brunner	414
Amanita bulbosa. Von Paul Kallisch	425
Mafamecu. Von Ernst Marbod	428
American drinks. Von Kaden	430
Inhaltsverzeichnis für die Bände 73 bis 84	433

Nachdruck verboten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Preis vierteljährlich 5 Mark, die einzelne Nummer 50 Pf.



Berlin.

Verlag der Zukunft.

Wilhelmstraße 3a.

1913.

MANOLI

Neue Marken

Montebello 5, Opfima 10

Wildunger Helenenquelle

wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge zur Hastrinkkur bei Nierengries Gicht, Stein, Eivveias und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken zur Ersetzung seines täglichen Kalkverlustes an erster Stelle zu empfehlen. — Für angehende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von hoher Bedeutung.

— 1912 — 14,327 Badegäste und 2,245,831 Flaschenversand. —

Man verlange neueste Literatur portofrei von den

Fürstl. Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen 4.

Hotel Esplanade

Berlin

Hamburg

Zwei der vornehmsten Hotels der Neuzeit.

MOSSE & SACHS

Berlin NW. 7

Unter den Linden 56
(Haus Zellershof)

Bankgeschäft

Fernspr.: Ztr. 12450-52

Telegramm - Adresse:
Sachsbank

von Tresckow

Königl. Kriminalkommissar a. D.

Zuverlässigste vertrauliche Ermittlungen und Beobachtungen jeder Art.
Berlin W. 9. Tel.: Amt Lützow, No. 6051. Potsdamerstr. 134a.

Constantin Cigaretten

* Vornehmste Marke ®



Berlin, den 27. September 1913

Stambul-Handicap.

Griechenland

- hat gewollt:
1. Die Erneuerung des Glaubens an Hellaß
 2. In Europa den Nationalstaat aller Griechen
 3. In Asien ein duldsames Siechthum der Türkei
 4. In Nord einen Deich gegen die Slavensluth
 5. In West Köder und Gunskaufpreis für Italien
 6. Das Erbrecht auf Hadrians und Konstantins Städte;
- hat erlangt:
1. Die Doppelung der Reichsmacht, des Reichsnimbus
 2. Lähmung des Urfeindes, der Bulgaro-Mongolen
 3. Trugeinheit mit Serben und Dako-Walachen
 4. Also Brücken nach Ost und West, Petersburg und Rom
 5. Die Erste Hypothek auf Byzantions Primat
 6. Zwischchen Sporn aus Trägheit: Albanien und Thrakien.

Serbien

- hat gewollt:
1. Aus dem Drina-Donau-Morawa-Kessel ans Meer
 2. Aus Ungarn-, Süden-, Bulgarendruck in Athemfreiheit
 3. Aus pester Willkürlaune ins Recht zur Marktwahl
 4. Aus dem Ruch strolchender Hammeldiebe in Achtung;
- hat erlangt:
1. Kossowo, Hauptstücke des Sandschaks und Makedoniens
 2. Crusics Lob seiner Sch'agkraft, Tüchtigkeit, Würde

3. Europens Bürgschaft für den Weg an die Adria
4. Die Kraft, Bosniaken und Kroaten anzuziehen,
5. Albaniens Homunkelend abzuwarten und
6. den Arm jedes Serbenpatrons wuchtig zu paanzern.

Bulgarien

- hat gewollt:
1. Freche Täuschung der Großmächte, Genossen, Feinde
 2. Ausrodung der Serben in West, der Griechen in Süd
 3. Rumäniens Schnappen nach Serbensped (Negotin) und
 4. Einzwängung in diese Winkelfalle, bis
 5. aus Belgrad der Drang in Personalunion erpreßt,
 6. dem Räuberschwarm Albaniens die Bruderhand gereicht,
 7. Ostrom die Beute der Mongolen geworden ist,
 8. Khan Ferdi-Simeon von Stambul bis Medua herrscht
 9. und dem geprellten Wien Rußlands Knute zeigen kann;
- hat erlangt:
1. Vier Züchtigungen (von jedem Nachbar eine)
 2. Schmälerung in Nordost, schlechte Grenze in Südost
 3. Große Brocken von Makedonien und Thrakien
 4. Einung aller ihm feindlichen Balkanchristen
 5. Schmählisches Ende erschwindelter Praestigia
 6. Welken süd- und nordslavischer Bruderverliebe
 7. Tod der stolzen Hoffnung auf Konstantinopel
 8. Trostrecht, in Demuth Karls Greifenhand zu küssen und,
 9. nach dem Kreuzzug, des Khalifen Gunst zu erwinseln.

Rumänien

- hat gewollt:
1. Entschädigung von dem nach Plewna ihm Geraubten
 2. Grenzschuß durch die Linie Silistria-Baltschif
 3. Rückkehr in den serbo-walachischen Bund von 68
 4. Rußlands (nicht barsch gewährte) Erlaubniß zum Vorsprung
 5. Ehrfürchtigen Dank aus Athen, Belgrad, Cetinje
 6. Das Recht, laut an Habsburgs Rumänen zu denken und
 7. nicht, als des Dreibunds Wurmfortsatz, zu vereitern;
- hat erlangt: Alles; ohne gewichtigen Kostenaufwand.

Rußland:

- hat gewollt: 1. Dehnung der Machtsphäre vom Weißen Meer zur Adria
 2. Bündelung aller Südslaven zum Vorpostendienst.
 3. Abkehr von jedem Weg in ein neues Würzsteg,
 4. von der Pflicht, am Balkan mit Oesterreich zu äugeln
 5. und Galziens Grenze fromm zu salutiren
 6. Entkräftung, Pöppelung des Bosporuswächters
 7. Gelegenheit, den Westmächten gefällig zu sein,
 8. in Südost den Vestkreis um Deutschland zu schließen und
 9. den jungen Wohlstand doch nicht aufs Kriegsspiel zu setzen;
- hat erlangt: 1. Stärkung des doppelästigen Serbenstammes
 2. Demüthigung des undankbarsten Pflegekindeß
 3. Schirm gegen oströmische Tatartschina
 4. Erwärmung des Walachengefühles
 5. Guthaben (Dank und Hoffnung) in Rom und Athen
 6. Oesterreichs Schwächung und Bereitschaft zum Frieden
 7. Neue Fesselung Frankreichs, des Orientbankiers
 8. Mehrung slavischer Zuversicht und Ultraktivkraft
 9. Schlüsselrecht für Marmara, Aegaeis, Mittelmeer.

Frankreich

- hat gewollt: 1. Sicherung des Zinses von Slaven, Griechen, Türken
 2. Helling des sahl gewordenen Namensglanzes
 3. Sichtbare Zärtlichkeit aus Athen und Bukarest
 (Management: Falcassé, Blondel, Eyboug & Co.)
 4. Andacht vor Reichthum und Schwerischarfe der Republik
 5. Vertrauenszuwachs von den nations francisées
 6. In Südost sachte Spaltung des Dreibundsappendix
 7. In Nordost Freundschaft für Latino-Orientalen
 8. Stillung alten Narbenschmerzes (Stefano-Berlin)
 9. Dämpfung der Germanenmacht (ohne Kriegsrisiko)
 10. Ablenkung des Römerblickes von Tunis
 11. Fernsicht auf slavo-griechische Hilfe im Mittelmeer
 12. Alles von Rußland und Britanien Begehrte;
- hat erlangt: 1. Gläubigerruhe, Ansehenswuchs, Heerezmehrung
 2. Albanien als Bremse der Italgier, also

3. Minderung der Sorge um Tunis-Biserta
4. Titus Livius Majorescu als thätigen Mittler
5. Oesterreichs Sehnsucht nach dem Spatopf der Franzosen
6. Lösung des Islam vom Glauben an deutschen Beistand
7. Konzessionen und Vorrechte in Anatolien
8. Ergo: was Friedenswaffen erreichen konnten.

England

- hat gewollt:
1. Die Entwerthung des deutschen Türkenrumpfes ohne
 2. Kränkung der indischen Mohammedaner
 3. Slavo-latinischen Wall in Südosteuropa
 4. Latino-slavische Schutzwacht im Mittelmeer
 5. Patronat über Sudabal, Euphrat, Roweit
 6. Anerkennung seines Erbrechtes auf Arabien
 7. Entgiftung des Urplanes zur Bagdadbahn
 8. Sperrung des trockenen Weges nach Britisch-Indien
 9. Möglichkeit, bei Otranto Italien zu firren
 10. Freies Albanien: Schleswig-Holstein des Orients
 11. Einkullung Deutschlands: „Prosit Mesopotamien“!
 12. Alles, um jeden Preis, ohne Europäerrieg.
- hat erlangt: Der Wünsche Krönung; und die Weltrichtergerlorie.

Italien

- hat gewollt:
1. Affekuranz gegen Rache für Tripolis
 2. Grundbuchung seiner Hypothek auf Valona
 3. Trautes Rosen mit Oesterreich-Ungarn, bis
 4. der Rechtsanspruch amtlich eingetragen und
 5. Giulianos Albanersaat zur Ernte reif ist
- hat erlangt:
1. In Afrika Ruhe vor den Osmanen
 2. Im Dreibund den sonnigsten Ehrenplatz
 3. Schmeichelnde Huldzeichen von der Triple-Entente
 4. Freie Wahl zwischen den Vortheilen beider Bünde
 5. Bürgschaft gegen berliner Familienpolitik
 6. Galizien und Kroatien,
 7. Bosnien und Herzegowina,
 8. Siebenbürgen und das Banat: Irredenta

9. Oesterreich-Ungarn rings von Feindschaft umbroht
 10. Die Umarmung der Adria kein Knabentraum mehr.

Oesterreich-Ungarn

- hat gewollt: 1. Stärkung der Völker, die es nicht herbergt
 (Bulgaren, Türken, Albaner)
 2. Schwächung der Stämme, deren Splinter es im Fleisch hat
 (Serben, Kroaten, Walachen, Russen), und
 3. aller Feinde der lieben Bulgaren (Hellas)
 4. Freiheit von Panславismus und Irredentismus
 5. Lösung: „Der Balkan den Balkanvölkern!“
 (Denen der Herr über Sarajewo sich zuzählt);
- hat erlangt: 1. Den Räuber- und Vuträcherstaat Albanien
 2. Italiens Recht, dessen Boden fortzubünden
 3. Patronatsgemeinschaft also (in der
 Wien fünf Feinde, Rom fünf Freunde hat)
 4. Ein italo-albanisches Skutari
 5. Enttäuschung der Türken
 6. Entfremdung der Rumänen
 7. Enthüllung des Bulgarentruges
 8. Serbengelübde, sich an ein Meer zu kämpfen.
 9. Dumpf brausenden Haß aller (nicht polnischen) Slaven
 10. Leerung der Staatskassen, Gewerbekrisis
 11. Fünf umdräute Grenzen: Pflicht zur Wehrstärkung
 (Die ohne Tisza, Wiens Hort, nicht zu haben ist)
 12. Schrumpfung der Zuversicht, jungen Gemeinbewußtseins
 13. Gefahr: innen Zerfetzung, außen Koalition
 14. Gewinn: Freundschaft mongolischer Kinderhändler
 15. Trost: Morgenroth zürnt hell aus den besten Hirnen.

Das Deutsche Reich

- hat gewollt: Die Wahrung des Europäerfriedens;
 hat erlangt: Seiner Feinde gesegnete Friedensmahlszeit.



Das Lamm Benedikt Spinoza.

Su tausend Büchern steht geschrieben, Spinoza sei ein Unmensch von einem Murmelthier und ein geborenes Opferlamm gewesen. Das war er aber nicht, vielmehr in der That von Haus aus eine höchst leidenschaftliche Natur.

Vor mir liegt das kürzlich im Verlage von Eugen Diederichs herausgekommene Werk „Spinoza im Portrait“ von Ernst Altkirch, wo man nun die sämtlichen Bildnisse Spinozas vor sich hat. Jedes widerspricht der hergebrachten Auffassung; auf keinem fehlt die eiserne Disziplin über sich selbst und die gebändigte Leidenschaftlichkeit. Das aber hat Niemand angerührt. Selbst Lavater, der seine, feinste Gesichtsläser, spricht davon nicht, hat in unserem Fall überhaupt kleinlich, schief, plump gesprochen: freilich hatte er ein kleinliches, schiefes, plummes Portrait vor sich, eine unglückliche Verklozigung des Kupferstiches von Fezzari. Lavater selbst sagt von der Frage, die er bringt (Physiognomische Fragmente III, 277): „Nicht das beste Bild, das ich schon von Spinoza gesehen. Nicht drin sind die starken Augenbrauen des tiefen Denkers, nicht im unteren Umriß der Nase die unfindliche Spürerei, nicht im Munde die Mächtigkeit und Melancholie des Urbildes. Aber so, wie es da ist, welch ein sprechender Kopf! Wie steht der Mann in sich und auf sich allein! Wie wandelt er eigene Pfade ohne Rückblick auf Schmäher und Nachfolge! Wie bildete, wurzelte er sich in tiefer Stille! Welch stille Festigkeit in der Stirn! Was liegt nicht für erstaunlicher Verstand zwischen den Augenbrauen bis zur Nasenwurzel! Wie viel und tief bemerkend der Blick! Wie aufspürend alle lockere Stecken jedes ihm begegnenden Systems! Wie ermüdet von Denken, Forschen, Zweifeln! In dem (obgleich gewiß nur halb wahren) Munde wie viel Weisheit und stiller Adel, — Laune und Salz! Das ganze Gesicht ein liebliches Gemisch von Trübsinn, Kampf mit Zweifeln und philosophischer Behaglichkeit, die geglaubtes Gefundenhaben der Wahrheit erzeugt. Die Miene lächelt den voltairischen Vers: „J'ai de plats écoliers et de mauvais critiques“. Lavater war übrigens ein feiner Kopf, aber sein Verstand von Philosophie und von Philosophen war nicht weit her. Wer einem Philosophen eine kleinlich lächelnde Miene eines Kleinlings zutraut, wer bei Philosophen von Trübsinn, Melancholie, philosophischer Behaglichkeit und endlich gar von Kampf mit Zweifeln redet, Der redet nach der landläufigen Vorstellung von Philosophen, aber nicht von Philosophen, gewiß nicht von Spinoza und nicht von dem Aussehen

Spinozas, — es ist kein einziger negativer Zug in diesem positivsten Gesicht von der Welt.

Schön erkannt hat Lavater nur die Festigkeit des Mannes in seinen Gedanken, aber die gleiche Festigkeit ist zu erkennen auch in der Herrschaft über sich selbst; gebändigte Leidenschaftlichkeit, sage ich, spricht aus den Zügen aller Bildnisse. Und nicht nur aus den Bildnissen. Jedem, der nachlesen will, werden Beispiele genug sogar von offen sich zeigendem raschen, feurigen, ja, heftigen Temperament in den Schriften Spinozas aufstoßen. Von denen, die Das leugnen, sollte man glauben, daß sie jemals in den Theologisch-Politischen Traktat hineingezuckt haben? Die Urtheile darin über Juden und jüdische Literatur sind zum Theil stachelig und hart bis an die Ungerechtigkeit. Hier fassen wir Spinoza an der primitiven, noch nicht völlig in die Theorie erhobenen Subjektivität seines Erlebens; noch litt er unter den Affekten, von denen er sich endlich so wunderbar frei rang, aber wir verstehen, daß die Lehre von den Affekten und von ihrer Bewältigung in seinem vollendeten System, in der Ethik, einen so breiten Raum einnimmt. Und wer ganz wirklich lesen kann (denn ich bin nicht der Meinung, daß Alle lesen, die gedruckte Wörter entziffern und die Sprache des Gedruckten verstehen, sondern meine, daß rechte Leser ungefähr so selten seien wie rechte Schreiber; zum Beispiel: die kleinen Spinoza-Philologen, auf was für Art Die den Spinoza lesen, nun ja, Das läßt sich auskennen nach dem Geschreib und den Albereien, womit sie den Riesen in ihren Saß zu stecken wännen und sich und Anderen zuzueignen: man wird ihn aber vergeblich bei ihnen suchen, seine Abwesenheit liegt an ihrer Anwesenheit; — da ist mir nun bei den Spinoza-Philologen, aus Freudigkeit, der Saß übergelaufen), ein rechter Leser mit seinem Ohr wird selbst aus den abstraktesten Theilen der Ethik, eben so wenig wie den überall nur gemilderten Enthusiasmus, den Ton des verdeckt feurigen Temperaments überhören. Das ist ein anderer Punkt des allgemeinen Mißverständnisses: auch der Enthusiasmus Spinozas wird durchweg verkannt, wie die ganze fundamentale Wahrheit von der Wesensverwandtschaft zwischen dem philosophischen und dem künstlerischen Genius. Goethe verkannte sie nicht und sagte allgemeinhin: „Ohne Ueberschwänglichkeit giebt es keine Größe“ (Hegel: „Nichts Großes ohne Leidenschaft“); Jean Paul verkannte sie nicht und schrieb: „Die erfindenden Philosophen waren alle dichterisch, Das heißt: die echt-systematischen.“ Das ist so richtig, daß Fehlen des poetisch-enthusiastischen Moments ohne Weiteres genügt.

über Jeden, der mit dem Anspruch eines Philosophen auftritt, den Stab zu brechen, und wenn er die Reflexion und ihre Dialektik so hoch hinaufzuspielen wüßte wie Immanuel Kant. Die bloße Reflexion macht keinen Philosophen, so wenig wie einen Dichter. Spinoza war getrieben von einer gewaltigen Leidenschaft: die Wahrheit, mit ihrer Verklärung und ihrem Frieden, ländigte sie. Feuerbach gebraucht einmal bei anderer Gelegenheit den Ausdruck „Leidenschaftliche Ruhe.“ Das scheint mir ein rechtes Wort zur Bezeichnung von Spinozas Stil wie von seinem Aussehen auf den Bildnissen: leidenschaftliche Ruhe.

Das Urtheil über Spinozas Seelenleben bleibt einseitig verkehrt auf's Aeußerste, so lange nicht zur Sanftheit der Gesinnung hinzu auch noch das feurige Temperament anerkannt wird. In den späteren Jahren freilich dürfte davon nicht viel zum Vorschein gekommen sein; nur im Spiegel seiner Diktion blieb es immer noch erkennbar: es war kaum Gelegenheit zur Aeußerung unter den einfachen Lebensverhältnissen mit einfachen Menschen; und auch in den Briefen wird davon nur wenig angetroffen, zumal die Freunde bei der Herausgabe alle irgend persönliche Eröffnung weggeschnitten haben. Sollen wir deshalb gar glauben, daß auch der junge Spinoza bereits die Ruhe des älteren besessen habe? Noch bevor die Gedanken in ihm wirklich frei und flüssig geworden waren, welche nach seiner Abrechnung mit der Allgemeinheit, und nachdem er sich außer jeglicher Menschenknechtschaft, außerhalb des Sollens und ganz allein auf sein Wollen gestellt hatte, — die Gedanken, welche für die Seelenverfassung des glorreich Einsamen und wahrhaft in sich selbst Beruhenden Alles bedeuten? Noch bevor die ganz wunderbare Wahrheit in ihm zur Herrschaft gelangt war: „Wenn wir eine Gemüthsbewegung oder einen Affekt von dem Gedanken der äußerlichen Verursachung trennen und mit anderen Gedanken verbinden, so werden Liebe oder Haß gegen die äußerliche Verursachung und damit auch die Schwankungen des Gemüthes, die aus d'e.e. Affekten entspringen, vernichtet werden. Ein Affekt, der im Leiden ist, hört auf, ein Leiden zu sein, sobald wir eine klare und deutliche Idee von ihm bilden. Und es giebt keine Körpererregung und also auch keinen Affekt, wovon wir nicht einen klaren und deutlichen Begriff bilden könnten. Ein Jeder hat die Macht, sich und seine Affekte, wenn auch nicht absolut, so doch zum Theil klar und deutlich zu erkennen und folglich auch zu bewirken, daß er weniger von ihnen leide. Daraus hauptsächlich muß daher unser Bemühen gerichtet sein, daß wir jeden Affekt, so viel wie möglich, klar und deutlich er-

kennen, damit so der Verstand, von dem Affekt aus, zum Denken Dessen bestimmt werde, was er klar und deutlich erfährt und worin er sich vollständig beruhigt, und so der Affekt selbst von dem Gedanken der äußerlichen Verursachung losgelöst und mit wahren Gedanken verbunden werde.“ Das ist ein ganz wunderbarer Satz, ein wunderthätiger Strahl der Erkenntniß und Seelenberuhigung, ein Strahl, von der Sonne abgebrochen, der auch in der finsternen Nacht leuchtet und beglückt. Sollen wir glauben an die Unerlöschlichkeit des Gemüthes und an die Selbstbeherrschung bereits des jugendlichen Spinoza? „Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterschied.“ Für uns erscheint nur der Gipfel von Spinozas Leben bestrahlt, wir wissen so gut wie nichts vom jungen Spinoza (trotz dem großen und übrigens ausgezeichneten Werke von Dunin-Borzkowski: „Der junge Spinoza“); nichts davon, wie er bewegt war, nur, daß ihn Vieles bewegt hat auf stürmischer Fahrt, und wir wissen wenig von Dem, was er in den Jugendtagen getrieben, wie er gehandelt und wie er geredet hat*): in Allem aber, was wir davon wissen, erscheint Spinoza fest und streng, tapfer und leidenschaftlich hindurchbrechend; ganz gewiß war ihm Fluth und Springfluth in der Seele und von dem Troß der tragischen Empörer. Kann es anders sein? Unmöglich besitzt auch nur die geringste Vorstellung von der Revolution durch Spinoza, wer sich nicht auch das Herz vorstellt, aus welchem diese Revolution auskam, die revolutionäre Natur des Mannes, der sich selber gezeichnet hat in der Tracht des Rebellenhauptlings Masaniello (dem er ähnlich gesehen haben soll; in Neapel, im Museum San Martino, findet man einen Kopf des Masaniello, der thatächlich dem des Spinoza ähnlich sieht.)

Wir nehmen Spinoza nichts, indem wir leugnen, daß er ein Lamm gewesen sei (wahrlich ein Lamm von seltsamer Gesinnung, das gar trefflich mit dem Wolf gestritten hat!); wir möchten vielmehr, daß ihm seine ganze menschliche Größe zurückgegeben werde. Deswegen muß auch auf den Weg hingedeutet sein, den Spinoza zu gehen hatte, bevor er so groß ward, wie er in der Ethik vor uns steht, so groß, daß er die Leidenschaften der Menschen weder beweinte noch belachte, sondern verstand auch da, wo sie ihm selber zum Schicksal geworden waren; so groß, so riesig und erhaben an

*) Es giebt keine Aufzeichnungen darüber von Augenzeugen, von Juden; überhaupt fehlt jeder jüdische Bericht über sein Leben; unter seinen Freunden war kein einziger Jude.

Macht, daß er die eigene Gemüthsbewegung von dem Gedanken der äußerlichen Verursachung lösen und sie verbinden konnte mit ewigen Gedanken und kein Haß zurückblieb, keine Klage und kein Schmerz, vielmehr von Alledem seine Freiheit und seine Thatkraft noch sich nährte und wuchs. Wie Rückert, völlig spinozistisch, sagt:

Wenn Du Dein Leiden selbst in That verwandeln kannst,
Dann magst Du rühmen Dich, daß Freiheit Du gewannst.
Gemüthsbewegungen löst aus in Dein Erkennen,
Dann thust Du, leidest nicht, und magst so frei Dich nennen.“

Ein Leben und ein Werk wie das Spinozas wächst nicht ohne Weiteres aus der Natur und aus dem Stegreif; die drei Wunder Spinozas verstehen wir nach ihrer ganzen Wunderbarkeit erst dann, wenn wir erkennen, was er im Innersten herunterzukämpfen und was emporzubringen hatte, um dieser drei Wunder mächtig zu werden: „gegenüber den ihn verfolgenden Menschen, gegenüber seiner Krankheit, und dieser grandiose Wunderbau der Ethik, den ich keinen Augenblick anstehe, ganz vollkommen zu nennen, und worin auch die Spur nicht von Leiden weder durch Menschen noch durch sein Siechthum angetroffen wird, noch auch eine Anwandlung von irgendeiner Schwäche des Gemüthes; es ist das Werk des übermenschlich gesündesten und stärksten, des heroischsten Menschen. (Die Lehre von den Geistigen und vom Volke“ von Konstantin Brunner.)

Spinoza ist kein Lamm von Natur, aber zum Lamm gewordener Löwe; ein Löwe an Zorn und Willen, der sich selber gebändigt hatte zum Lamm. Dieß ist seine Größe, daß er das menschlich Leidenschaftliche und das menschliche Leiden besiegt und aufgehoben hat in einem höheren Seelesein; der Sieg aber hat den Kampf, der Befreite hat den unfrei Gewesenen in sich. So müssen wir wissen, so wollen wir sprechen, anders dürfen wir nicht: sonst sprechen wir von Unmenschlichem, was nicht ist, nicht war und niemals sein kann, und greifen nach dem Schatten; sonst treten wir auf die Stufe der Menge, die sogleich der abergläubigen Vorstellung Raum giebt, wo Etwas ihrem gemeinen Sinn und Zustand nicht faßlich erscheint. Wir müssen auch aufhören, und zwar endlich vollkommen damit aufhören, daß wir den großen Menschen ihre Tugenden rauben, um daraus Götter zu dichten; und sollten uns dann Menschen hervortreten, höher als die gewöhnliche Klasse der Menschen, die, weil sie den überlegenen Geist nicht fassen kann, sich selber für die einzige einheitliche Menschheit ausgiebt: nun wohl, wir können an keine Götter, aber wir müssen Heroen glauben. Stolzfreudig wollen wir sie anerkennen,

mit Jubrust verehren, und wenn uns selber im Herzen das Leben sich regt, so werden wir zusehen, was sie uns sein können, was wir durch sie werden können! Sie heilen Kranke, reinigen Aussätzige, erwecken Tote und treiben die Teufel aus: all Das aber als mächtiges Menschenwerk verstanden. Die Gefahr ist dringend, man hat bereits mehr, als Recht ist, den Spinoza aus dem Bereiche des Menschlichen ins Unwahre der Fiktionen erhoben; ihm geschieht am Ende wie Christus, aus dem man so lange einen Gott gemacht hat, bis es nun fast unmöglich zu fallen scheint, daß man endlich den Menschen aus ihm mache, den wir nöthig haben.

Christus; das andere Lamm, das Lamm Christus. Wer die Portraits von Spinoza nicht sehen und seine Schriften nicht lesen kann, wie wir lesen und sehen, und ein Beispiel will dafür, daß in so hoher Natur neben der großartigen Milde des Herzens ein so heißes Temperament bestehen könne, ohne doch der Sanftmuth und Liebe eine Schande anzuthun, Der mag auf Jesus Christus verwiesen sein, in welchem Beides Hand in Hand mit einander geht. Man braucht nur die Evangelien zu lesen. Der Jesus Christus der Evangelien aber ist der echte Bruder des Benedikt Spinoza, welcher bei Goethe in seinem eigensten, zwar nicht klassischen, aber charakteristischen und gesinnungstüchtigen Latein christianissimus und theissimus genannt wird; nur erscheint in dem Jesus Christus das leidenschaftliche Wesen nicht so gemäßigt wie in Benedikt Spinoza; und er starb vielleicht zu jung, um die letzte Unerstrockenheit im Gemüth zu erreichen und ein solcher Felsenmann zu werden wie Benedikt Spinoza. Nimmer hätte Der geschrien: „Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!“ Und von ihm ist kein Wort überliefert gleich jenem: „Lasset die Toten ihre Toten begraben“ oder wie das andere Wort zur Mutter: „Weib, was habe ich mit Dir zu schaffen!“ Man braucht nur die Evangelien zu lesen, wo Verlei nackt dasteht, ohne daß ein Feigenblatt drauf gedeckt ist, und so muß man es ansehen; die allgemeine Vorstellung von Christus ist so wenig gehörig wie die von Spinoza; noch weniger natürlich darf man bei Christus an die Phantasieideale von seinem Aussehen denken.

Das ist übrigens interessant zu verfolgen, wie die auf gar keine Ueberlieferung gestützte Phantasie lediglich aus dem Innerlichen das Aeußerliche hervorphyognomisiert hat. Der einzige Anhalt, wenn Das Anhalt heißen kann, wurde gefunden bei Jeremia 53,2: was dort von dem Knecht Gottes geweißagt ist, von dem Aergerniß, welches man an ihm nehmen würde, „weil seine Gestalt häßlicher ist denn anderer Leute und sein Ansehen denn der

Menschenkinder," wurde auf Christus gedeutet. Und da hieß es denn in den ersten Jahrhunderten, so lange das Christenthum selber für etwas gar so Häßliches unter den Völkern galt: Christus sei mißgestaltet und der Häßlichste der Menschen gewesen. Je mehr aber das Christenthum zum Triumph gelangte, desto schöner wurde Christus, der schließlich der Schönste der Menschen geworden war. Man fabrizirte einen Brief, den man einem fabrizirten Zeitgenossen Christi, einem Römer Lentulus, unterschob. Der sollte die folgende Beschreibung vom Aussehen Christi nach Rom geschickt haben: „Er ist groß von Statur und sein Angesicht ist lieblich und voll Kraft, so daß, Die ihn ansehen, ihn lieben und fürchten zugleich. Sein Kopshaar ist weinsfarbig, bis zu den Ohren schlicht und ohne Glanz, von den Ohren bis zu den Schultern kraus und glänzend; und von den Schultern fällt es über den Nacken, in zwei Theile gesondert nach der Art der Nazaräer. Seine Stirn ist rein und glatt, das Gesicht ohne einen Flecken, vielmehr geziert von einer zarten Röthe, der Ausdruck mild und offen, Nase und Mund vollkommen schön, der Bart voll, gabelförmig und von der Farbe des Kopshaares, die Augen sind blau und sehr glänzend. Im Zorn und Drohen ist er schrecklich, im Lehren und Ermahnen zart und liebenswürdig. Die Anmuth und Majestät seiner Erscheinung ist wunderbar. Niemand hat ihn je lachen gesehen, sondern vielmehr weinen. Seine Haltung ist aufrecht, die Hände sind wohlgeformt und gerade, die Arme von vortrefflicher Schönheit. Mächtig und ernst im Sprechen, ist er wortkarg. Er ist der Schönste der Menschenkinder.“

Sicherlich lag dieser Schilderung ein Bildniß zu Grunde oder sie ist aus mehreren Bildnissen gezogen; wie sie auch wiederum auf die späteren Vorstellungen Einfluß gewann. Edles und originelles Großes hat die Malerei hervorgebracht in ihren Schöpfungen von Christus als Gottheit, als Weltrichter (*rex tremendae majestatis*), als leidendem Messias; und auch Rembrandts Christus und noch der modernste „Christus der armen Leute“ ist ein Christus; aber wo bleibt unser Christus, der wahre, der ganze Christus, der Menschensohn Christus, wie ihn die Evangelien nach der Fülle des Lebens, der Charakteristik und des Ausdrucks zeigen? Hier harret der Malerei ihre mächtigste Aufgabe, für deren Lösung es aber erst des neuen, mit Ausschluß allen Aberglaubens auf die reine Geistigkeit gestellten Bewußtseins bedarf. (Lavater, „Von der Physiognomie“, war verwegen genug, auf eigene Hand aus den Evangelien das wirkliche Aussehen Christi rekonstruiren zu wollen, was aber natürlich nicht

mehr Werth beanspruchen kann als etwa Cardans Begiunen, Christus die Nativität zu stellen.) In unserem Idealportrait dürfte auf keinen Fall vergessen sein, was in jener Prosopographie des Pseudo-Lentulus recht hervorgehoben steht: neben der Milde und Liebe die Mächtigkeit und die Schrecklichkeit im Zorn und Drohen. Das flammendste Temperament muß man sich bei Christus wie bei Spinoza vorstellen, will man sich nicht diese Lämmer verkehrt vorstellen, die so ganz anders als lammbast sein konnten, wo es ihr hoher Menschenberuf anders verlangte. Freilich nur da; man glaube nicht, daß wir den Reif vermeiden wollen und fallen in den Schnee. Um Alles nicht soll gesagt sein, daß sie das Gegentheil von Lämmern waren: Lämmer wohl, aber freiwillige, nicht geborene; und ihre Sanftmuth andere als von der Sorte, die zusammengezwirnt ist mit Willenlosigkeit. Nicht die Sanftmuth und Geduld der Schlafköpfigkeit und der Schwäche des Empfindens und Handelns, nicht Sanftmuth bei kümmerlichem Wejen, Demuth, Muthlosigkeit, nein, mit Stolz und Starkmuth, mit Tapferkeit und Standhalten in Thun und Leiden; und noch mehr: Sanftmuth und unererschöpfliche Liebe aus letzter, tiefer, klarer Besinnung, als Frucht der Ueberwindung des relativen Bewußtseins und herzlich heiliger Hingebung an den Gedanken des Ewigen.

Christus und Spinoza. Ich habe einmal ausgesprochen, was Christus und Spinoza zu den beiden Hauptpersonen unserer Gattung und Geschichte macht; selig sind, die an ihnen nicht Aergerniß nehmen. Uns leben sie Beide, in immer gegenwärtiger Größe, als Diejenigen, die Großes von uns wollen, unser Größtes, unsere stärkste That im höchsten Kampf; und was wir denken und was wir leben, wird uns veredelt durch ihre Gedanken und durch ihr Beispiel. Schelling hat im Hinblick auf die Weissagungen des Alten Testaments Christus eine historische Person genannt, deren Biographie schon vor ihrer Geburt verzeichnet gewesen sei. Ein tiefes Wort, wenn wir es tief verstehen und seine Bedeutung erweitern; und es gilt von Spinoza wie von Christus. Das sind Die, von denen wir vorher und nachher und immerwährend sagten und sagen. Sie sind unsere Dichtung und unsere Wahrheit. Christus und Spinoza sind die ewigen historischen Personen, deren Schicksale und deren Worte wir fortdauernd erleben und in uns vernehmen.

Wer aber, um nun wieder auf unser besonderes Thema vom Spinoza zu kommen, wer noch nicht sich zufrieden giebt, weil ihm ungläublich scheint, daß ursprüngliche Affekte der Natur solcher

beinahe gänzlichen Bändigung fähig seien, Der hat Recht im Allgemeinen; doch woher will er wissen, was die Natur in den Genies, in den Heroen vermag? Vielleicht läßt er sich belehren durch das Beispiel des Sokrates, der gleichgesehen hat einem Silen, mit breiten Schultern, Hängebauch, vorgequollenen Augen, Stülpnase, großem Mund und dicken Lippen. Silen, wo willst Du mit dem Sokrates hin? Oder weiß doch wohl eher Sokrates, wohin mit dem Silen . . .

Umsonst war Das gewiß nicht, daß Sokrates so aussah, wie er aussah: Leib und Seele sind nicht Zweierlei, und wenn Du sagst, „der Leib sieht aus“, so sage ich, die Seele ist es, die aussieht, oder, mich schlechter, aber leider verständlicher auszudrücken: wie nichts Anderes in unserer Welt der Bewegung oder Kausalität, so ist ja doch auch die äußerliche Beschaffenheit des Menschen keine der Freiheit und Zufälligkeit, sondern überall Erscheinung nach der Beschaffenheit des Innerlichen. Etwas ganz Anderes freilich: wie viel davon gerade auf der sichtbaren Oberfläche liegt, die von uns die äußere Erscheinung genannt wird, und wie weit wir im Stande sind, in dem uns sichtbaren Aeußeren das innerliche Wesen anzuschauen. Die allermeisten Menschen fahren da, beim Physiognomistren, gewaltig nebenhin. Alle Menschen nämlich physiognomistren, man spricht nur nicht davon, wenigstens nennt man's nicht unter diesem Namen. Man sollte aber davon, dagegen sprechen. Gegen die Physiognomik als Wissenschaft sind bedeutende Männer aufgetreten, keiner aber gegen den Sachverhalt, daß alle Menschen die Physiognomik ausüben als wäre sie standfeste Wissenschaft und unfehlbare Technik. Tatsächlich physiognomistren alle Menschen, obwohl alle Menschen nichts weniger als genial das Unsichtbare zu erfassen und Seelen zu gewahren, noch auch nur das Sichtbare zu beobachten und Körper recht zu sehen vermögen. Aus einem allgemeinen Gefühl heraus, mit dem es in der Menge nicht um ein Haar besser bestellt ist als mit dem logischen Denken und mit der Grundlage, worauf ihr Fühlen und ihr Denken ruht, spielen alle Menschen immerwährend mit dem Physiognomistren; und gar manche Spiele der verhängnißvollsten Narrheit. Man verkenne doch nicht, daß Dem wirklich so ist und welsch ein Theil der Praxis darauf ruht! Was Alles im Zusammenleben der Menschen, in jedem Verhältniß, in jeder Gemeinschaft der Interessen, in der Gesellschaft, im Staat, in der Geschichte, was da Alles hängt am Urtheil über das Aeußere eines Menschen, über die Art seiner Aeußerung, über die kleinsten Eigenthümlichkeiten seines Wesens und Bezeigens, ja, so-

gar an seinem Namen, und daß auch hierin nichts Anderes sich erweist als die Macht des leibhaftigen Aberglaubens, der auch an ihrem Physiognomistren die Menschen hält, sie zum Besten hält und in den Unfrieden gegen einander treibt: Dessen werden sie sich, bei dormaliger Einrichtung ihrer Köpfe, nicht bewußt. Man denke nach, man sehe um sich und auch in sich, man betrachte die neuste, dickste Frucht am Baum der Pöbelphysiognomik: die Rassenstheorie.

Das Physiognomistren der Allgemeinheit, die nicht Tag und Nacht unterscheiden kann, ist wahrlich lächerlich und gefährlich: aber trotzdem es keine Physiognomik giebt, giebt es dennoch Physiognomen, äußerst wenige; in denen nämlich der Sinn für das Unsichtbare lebendiger ist, das Gefühl richtiger spricht, mit dem logischen Denken bessere Freundschaft hält und Alles, in tieferer Seele, auf wahrerem Grunde steht. Deren hat es zu allen Zeiten gegeben; auch unter den Griechen natürlich. Ein Physiognom mag Pythagoras gewesen sein; von ihm wird erzählt, daß er mit Keinem Freundschaft schloß und Keinen unterwies, bevor er ihn nicht physiognomisch untersucht hatte, und auch Sokrates, auf dessen Silenphysiognomie wir gleich noch einmal kommen müssen, mag auf Dersel gegeben und davon verstanden haben; es heißt, er habe den jungen Platon auf Grund seiner Physiognomie zum Schüler angenommen. Es muß aber auch ein gewisser Zopyros davon verstanden haben; und dieser Zopyros, „der Physiognom“, erklärte frischweg den Sokrates für stumpfsinnig, wollüstig und der Trunkenheit ergeben. Darüber lachten Alkibiades und alle die umstehenden Freunde: wer galt ihnen für weiser, enthaltamer und reiner als Sokrates? Nur Einer lachte nicht; Sokrates. Der sagte vielmehr: In der That sei es so in ihm gewesen, wie Zopyros gesehen habe, aber durch den Gebrauch der Vernunft, durch Übung und Anstrengung habe er seine Natur bezwungen. Das nun mag man glauben. Denn es erzählt davon, wie der Sokrates mit dem Silen fertig geworden (der Sokrates, von dem die Lakoniker bewundert wurden, weil sie die Götter um das Schöne zu dem Guten baten, und der selbst das herrliche Gebet zu den Göttern gethan: „Verleiht mir, schön zu werden im Inneren, und daß, was ich Aeußeres habe, dem Inneren befreundet sei“); und darum ist es für wahr zu halten, auch wenn die ganze Anekdote, die Cicero, De fato V, 10, berichtet, nicht wahr sein sollte. Damit wird Etwas getroffen. Das mag man glauben; und auch, daß noch Andere sind von Denen, die über dem Rechten hielten und Dies nur konnten, indem sie es in sich gegen sich selber mit Riesen-

willen bezwungen haben und in diesem Punkte dann dem sonst unvergleichlichen Sokrates sich vergleichen könnten.

Genug; zu viel vielleicht schon für Den, der sehen, lesen und der denken kann und darum auch versteht, wie möglich ist, daß thatächlich das Bewußtsein in der menschlichen Natur den Flug über die Menschlichkeit hinaus nehmen und das Ewige erreichen kann, und bleibt damit doch ganz und gar im Menschlichen. Ich habe in der „Pneumatologie“ gezeigt, daß das Denken auf keine andere Weise zu verstehen ist als so, wie auch das Körperliche allein zu verstehen ist: das Körperliche nämlich nicht anders denn als Ganzheit der einen Welt, und auch das Denken als Ganzheit, als Ganzheit des einen Weltinnerlichen nach seiner Unerschöpflichkeit in einem jeglichen Denkenden (*ubique totus*), wahrlich nicht als das Erzeugniß gewisser dinglicher Existenzen in Diefen und nur in Diefen vorhanden, was ein wüstes Mirakel wäre; es sind gewiß nicht wir, die da denken, so wenig, wie wir Körper sind. Und damit ist uns aufgethan, welch eines Meeres Tropfen wir lebendig sind und verwandelt werden und, daß zwar der Körper unserem Bewußtsein ein verschwindend Einzelnes erscheint innerhalb des Vielen der relativen Körperwelt, daß aber das Bewußtsein die innere Unendlichkeit und zuletzt das Ein und Alles selber ist. Daher auch, bei allem beständigen Wandel und der gänzlichen Auswechslung der Theile unseres Körpers, und trotzdem wir im Lauf unseres Lebens mehrere völlig neu zusammengesetzte Körper besitzen, dennoch unser Bewußtsein wesentlich das Gleiche bleibt; und wie ein Jeder unmittelbar gewiß ist, daß das innerliche Bewußtsein, das Fühlen, das Wissen, das Wollen ihm das Leben ausmacht, nicht sein Körper, so weiß Jeder tiefer Dringende: Nicht dieses Bewußtsein des Fühlens, Wissens, Wollens ist in ihm das Wesen, sondern das Wesen in ihm ist der Grund der Besinnung, worauf er ruht mit seinem Bewußtsein des Fühlens, Wissens, Wollens.

Weil die geistig Denkenden in ihrem Bewußtsein leben, das nicht geboren wird und nicht stirbt, das Innerliche der ganzen relativen Verwandlungswelt und, höher als diese, zuletzt Das, was diese relative Welt in absoluter Wahrheit ist, das Eine des Geistes (geistig Denkende sind Diejenigen, denen der Keigel des Lebens weggeschoben ward und die da erkennen, daß allein das Eine des Geistes absolut ist, die Welt der Dinge aber relativ ist, ihre Existenz nur im Absoluten hat), darum hält in den Starken, die aus solcher tiefsten Erinnerung und Besinnung bis an das Ende des Denkens denken und die wahrhaft in ihrer Eigentlich-

keit und Wesentlichkeit sich erfaßt haben und besitzen: darum hält in ihrer Seele das allbedenkende und vollkommene Bewußtsein Stand gegen die ganze Schaar der eigenen Affekte, wie gegen jegliches Leid und Geschick in ihrem Menschendasein. Der stärkste Mann ist Spinoza gewesen, die Macht, die freie Macht des Menschen erscheint in keinem anderen Menschen so ungeheuer wie in ihm; er hatte das Gefängniß gefangen genommen und mit sich in die Freiheit; über der Erfahrung der Relativität stand er, mit seiner Theorie nicht zuverlässiger verwahrt und geheiligt als mit seiner Praxis; über seinen Affekten stand er, über den Ermattungen des Willens und der Geduld, erhaben über Wechsel und Untergang nicht nur in den flüchtigen Stunden der Ekstase, so etwa wie beim Springen das Gesetz der Schwerkraft für einen Augenblick aufgehoben scheint. Wir wissen von keinem anderen unter den Menschen, in dessen Dasein hinein die Wahrheit des Gedankens so durchgebrochen, wie Licht durch Glas; der, frei von jeglichem Aberglauben, mit seinem ganzen Leben gleich Spinoza in der schicksallosen Innerlichkeit ewiger Gedanken geruht hat. Wir wissen von keinem Anderen zu sagen wie von diesem wunderbar Einzigen, daß er erlangt hatte, über der Tragik zu stehen.

Friede sei mit uns Allen und Seligkeit durch den Gedanken!

Konstantin Brunner.



Amanita bulbosa.

Steigt man den Waldweg zum Wiesengrund hinab, so liegt das Bauerngut recht stattlich am Bergabhang zwischen Feldern am See, der in der Sonne glitzert. Das große Dach des Bauernhauses guckt aus blühenden Obstbäumen hervor. Buntgefiederte Tauben flattern lustig über die Scheunen und Ställe und fallen in das Ackerland ein, das der Knecht mit seinem feisten Scheden pflügt.

Der Bauer war im Wald gewesen und kam nun gegen Mittag in sein Gehöft zurück; im Rucksack hatte er Pilzklinge. Er sah mürrisch drein.

Seine Frau, die ihm zwölf Kinder geschenkt, war beim dreizehnten, einem togeborenen, schwer erkrankt und konnte seit der Geburt das Bett nicht mehr verlassen. Abgemagert und verzehrt lag sie seit Monaten in den Kissen. Die vielen Kinder hatten ihre ganze Kraft

erschöpft. Legte der Bauer sich abends neben sie, so mußte er Rücksicht nehmen. Das verstimmte ihn; denn der brutal und sinnlich Veranlagte mochte keine Rücksicht. Zwar hatte es der Arzt an Ermahnungen nicht fehlen lassen. Wer wollte dem Trohigen aber Vorschriften machen? Sein Wald war sein Wald, sein Pferd' seine Pferd' und sein Weib sein Weib! So polterte er zornig.

*

Und doch wurde eines Tages sein Bett in die hintere Stube gestellt, die an die Küche grenzte; wozu Mali, seiner kranken Frau gesunde Schwester, mitgeholfen hatte.

Wann geschah Das?

Die Kinder waren mit den Knechten und Mägden zur Christmette gegangen. Den jüngsten, zweijährigen, hatte Mali mit seinem Christkindchen, einem kleinen Holzpferd, ins Bett gebracht. Bleich und krank lag die Schwester in apathischem Schummer. . .

Da trugen der Bauer und die Schwägerin mit gefunden, festen Armen das Bett in die Hinterstube.

Wie ein Geschenk trugen sie es. Und da es an Ort und Stelle stand, legten sie sich hinein.

Lange schon hatten sie's abgemacht. Die Stille Nacht wollten sie feiern.

Mit schwachen, aber verständnißvollen Blicken verfolgte die kranke Frau ihre Schwester. Oder war es das Gewissen, das Solches bei Mali befürchten ließ?

Gegen Pfingsten ließ sie die Schürze nicht mehr vom erweiterten Rock. Es war kaum noch zu verbergen. Trotz ihrer Elendigkeit starb die Bäuerin nicht; als wenn sie Zähigkeit erhalten, Das zu schauen, was nun aus Licht der Sonnen kommen mußte.

„Wann's schon aus wär! Wann's nur schon aus wär!“ So spulte es im Kopf des Bauern. Malis' Angst drängte.

Da ging er eines Morgens mit dem Rucksack auf dem Buckel in den Wald.

„Wann's schon aus wär!“ Immerfort klang es in seinen Ohren, während die Augen Pflzlinge suchten. Aber im Frühjahr wachsen sie spärlich. Mußt schon steigen! Oben erst, wo die Sonne wärmer wirkt, da stehen sie.

Leicht stieg er nicht. Bergsteigen war nie seine Sache gewesen. Mit schwerem Athem leuchtete er bergan. Die Schweißtropfen fielen ihm heute so kalt in den Nacken. Das empfand er recht unangenehm; aber er ließ sich nicht merken. Wie wenn er beobachtet würde, war er. An einer Schneise fand er die ersten; sie genügetem ihm nicht. Weiter, nur weiter: drängte es in ihm.

Und er stieg aufwärts; immer höher; bis zur höchsten Halde. Dort stand, was er suchte.

In ihren verschiedenen Arten leuchteten die weißen und die

gelben; mehr verborgen die grünen und braunen. Emsig sammelte er für ein Gericht; dann ging er, wie befriedigt, abwärts.

Als er an den Wiesengrund kam, trat eine Wolke vor die Sonne, die so warm geschienen hatte. Im Schatten fröstelte sein vom Gehen erhitzter Körper. Murrend nestelte er die blanken Knöpfe sein :: grünen Weite zu. Dann reckte er sich. „'s geht vorüber!“

*

Mali hatte längst den Wiesenauer durch den Wald kommen sehen und das Essen für ihn in der Küche bereit gestellt, wo die Beiden seit der Stillen Nacht allein zusammen aßen.

Gegen Abend verschlimmerte sich der Zustand der Kranken; und als der Arzt morgens zu ihr ans Bett trat, konnte er nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Zum Leichenschmaus waren die Bauern mit ihren Frauen erschienen. Im Dorf sollte gefeiert werden. Der Wiesenauer hatte an nichts fehlen lassen. Eher zu viel war geschehen. Die Schüsseln dampften und der Tiroler funkelte in den Gläsern.

Koth waren auch schon die Gesichter der Leidtragenden. Besonders das des Schwagers, eines großen, hageren Menschen, der Förster gewesen, aus dem Kaiserlichen aber, seines rohen Wesens halber, entlassen war und nun bei einem Bürgerlichen Dienste that.

Ueber sah man die Gesellschaft, so glaubte man wahrlich nicht, daß hier Jemand betrauert werde. Nur der Wiesenauer und die Mali waren still. Der Schwager merkte es; wie im Scherz oder vom Wein erhitzten Uebermuth neckte und reizte er die Beiden. Der Wiesenauer wollte nicht darauf eingehen. Seine Blicke waren auf des Försters grünen Filzhut gerichtet, der auf dem Tisch lag. Die gebogenen Spielhahnenfeder bewegte sich zitternd im Lufthauch.

Winkte sie ihm: Komm mit, komm mit?

Als aber der Schwager ihm seinen grünen Hut auf den Kopf stülpte mit den Worten: „Alter Giftpilz“: da sprang der Wiesenauer plötzlich wild auf; und so schnell, wie er es gesprochen, hatte der Förster des Bauern Faust im Gesicht.

Das wurde schlimm. Der Wein in Diesem, die Wuth in Jenem ließen nicht ab, so viel man auch wehrte.

Einstig hatte der Förster sein Messer aus der Lederhose gezogen und es dem Bauer in die Kehle gejagt.

Es war geschehen. Röchelnd sank der Wiesenauer in die Arme der schreienden Mali. Der Förster floh.

*

„Amanita bulbosa. Grüner Giftpilz. Wohl keiner ist so gefährlich wie dieser, weil die Wirkung des Giftes erst nach zwölf Stunden eintritt.“ (Führer für Pilzfrende von Edmund Michael Zwidau, Förster in Borriess.)

Scharfing.

Paul Kalisch.

Najamecu.

Najamecu?

Ein Kompositum aus den Anfangsbuchstaben mit den ihnen folgenden Vokalen von vier inhaltreichen Worten: Natura sanat, medicus curat. Dieses Wort hat Dr. med. Georg Grobbed in Baden-Baden als Vortitel über sein bei E. Hirzel erschienenenes und Ernst Schwemmer zugeeignetes Buch geschrieben: „Der gesunde und der kranke Mensch, gemeinverständlich dargestellt.“

Najamecu spricht eine für alles Gesunden und Gesundmachen fundamentale Wahrheit aus; und es erschließt das Verständniß der noch von Vielen auf verschiedene Weise verkannten Rollenvertheilung bei der Heilungaktion, der Leistungen der Natur und der des Arztes. Grobbed will die immer noch für weite Menschenkreise beschämend nöthige Aufklärung und Entängstigung in grundlegenden Fragen der Gesundheit und der Krankheit bringen.

Die Tendenz der Schrift ist deutlich aus deren Motto zu ersehen: „Alle Menschen müssen Ärzte sein, alle Ärzte müssen Menschen sein.“ Das heißt: Die Menschen müssen aufgeklärt und damit auch angstfreier werden; die Ärzte aber müssen aufgeklärt werden, daß sie die Menschen weniger ängstigen.

Die Arbeit bezeugt, daß Kunde und Kunst auch außerhalb ihrer Hochkulturstätten zum Besten der Allgemeinheit, der Laien, in diesem Fall der Leidenden, und der sie Leitenden, der Ärzte, gepflegt und gefördert wird: nicht nur im Sinn gelegentlicher und zufälliger Beobachtungen, reiner (oder wie der despektirlichere Ausdruck lautet: roher), billiger (und doch so wichtiger!) Empirie; sondern auch durch plangemäß erworbene Erfahrungen, Erforschungen, durch praktische Versuche und Studien spektatorischer wie spekulatorischer Art.

Grobbed bekämpft die Geistessterzucht der Ärzte und vieler Laien in der Zone des Pathologischen und Therapeutischen. Das Uebertreiben der Gefahren bei Herzalterationen, bei der Gefäßverfallung, der Infektion, des Krebses, der Lues, der Psychosen, der Vererbung, anderer oft mit Krankheitsfurcht kausal und konsekutiv zusammenhängender Ideen. Er bekämpft schädliche Lehren: den furor antialcoholicus, die allzu radikal rassezüchterische Propaganda, die antipyretische, operative, spezialistische Viel- und Vielzweckgeschäftigkeit; eben so die ärztliche Vielrednerei zu eigener Glorifikation und Selbstsalbung, die an eigener Quantität wie auch an Größe der Gefolgschaft zunehmende Verantwortungsscheu und die unberechtigten Sorgen vor bewährten Prozeduren. Er kämpft gegen die Unzulänglichkeiten und Unangänglichkeiten der Naturheilerlei, die eventuellen Nachtheile des psychoanalytischen Verfahrens, kosmetische Illusionen, die Laienmißbräuche der Kinder-, Schwangeren- und anderen Ueberfütterung und Uebertränkung nicht allein aus den Motiven der Gewohnheit und des Wohlstandes, sondern auch irriger hygienischer An- und Absichten; ferner die Schädlichkeiten beim Bril-

lentragen, die modischen Bekleidungs- und Beschuhungsthorheiten, den Gewohnheitskultus, die Unreinlichkeit aller Art und andere Begehungs- und Unterlassungssünden, Vergehen und Verbrechen.

Was Groddeck sagt, entspringt einer kräftigen, erquickenden Lebensbejahung, einem anziehenden Optimismus. Er ist ein Freund des Lebens und damit der Bewegung und der Arbeit, ein Feind des Stumpfs- und Dumpffinns, der Trägheit, Stagnation, des Sumpfes, der Furcht- und Schrecksamkeit und der Verzweiflung; deshalb ruft er zu geistiger, moralischer und physischer Regsamkeit und Thätigkeit und gegen Faulheit und Versaufen; deshalb mahnt er, daß Widerstandsunfähigkeit da besteht, wo Fäulniß ist, und mit ihr zunimmt. Er ruft zu Starkmuth und Zuversicht auf.

Die Art, wie er die weite Landschaft des Menschenwesens und Menschenlebens durchstreift, auf das Wichtigste hinweist, die morphologischen, physiologischen, pathologischen und therapeutischen Verhältnisse mit scheinlosen, feindigen, für der Natur Geist- und Wohlthatreichtum offenen und schönheitsfüchtigen Augen anblickt, überträgt sich auf den Leser und fesselt ihn mit regem Interesse an das schöne Buch. Philosophensinn paart sich hier mit Künstlersinn. Die Darstellung ist eben so schön wie klar, sinnfällig und lehrreich. Sie bedient sich oft des Gleichnisses; und diese Bildhaftigkeit des Ausdruckes hebt das Geschriebene in den Lichtkreis intimer Anschauung und gewährt dem Laien wie dem Fachmann ungewohnten Lesegenuß.

Groddeck lächelt über die Kultur einer Zeit, die Kenntnisse höher als alles Andere schätzt. Nicht das positive Wissen, sondern die Denk- und Empfindungsfähigkeit, das Durchdringungs- und Verarbeitungsvermögen allem Unmuthssein, Unmuthsgefehen gegenüber, die Anwendung all dieser Qualitäten zum Zweck nützlichen Schaffens wie zum Erwerb von Kenntnissen und das Maß der hierzu verwendeten Arbeit (zunächst gleichviel, ob mit oder ohne Erfolg): all Dieses sollte in unserer Einschätzung voranstehen. Denn dies Alles steht höher, zeugt eher von Begabung, Verdienst und Fortschrittmöglichkeit als sogar das selbstgefundene Wissen, das oft vom Zufall abhängig ist, und nun gar das überkommene, das wohl auch ein mittelmäßiger Kopf sich anzueignen vermag. Daß unser Wischen Wissen vor dem Thron der Menschenmeinung hoffähiger macht, daß die Einsicht, das Verständnis für andere Vorzüge den meisten Menschen von heute fehlt, ist noch mehr als die Vielseitigkeit ihrer Wissensarmuth ein testimonium paupertatis und läßt tief blicken, aber in eine seichte Zeitseele.

Nicht nur zu wünschen, sondern auch zu hoffen ist, daß mit diesem Werk, das die labende und erbauende Betrachtung der Natur (in eindringlicher, nie aufdringlicher Weise) vermittelt, für das Subjekt seiner selbst wie der durch solche Interpretation zur Heilung von vielirrigem Glauben trefflich ausgestatteten Natur wirksam an dem Objekt des Lesers die Richtigkeit des Wortes dargethan wird: Nasamecu.

Ernst Marbod.

American drinks.

In der newyorker Wallstreet steht ein Tempel, der für schwache, der Ruhe bedürftige Menschen der beste Aufenthalt ist: die Börse. Wer sich krank und elend fühlt, findet dort Erholung. Die Nerven werden nicht gepeitscht und kein lautes Geräusch stört die Behaglichkeit. Kaum erinnert man sich noch der Tage, da die Titanen einander wilde Schlachten lieferten und auf dem Kampfplatz Hunderte von Leichen zurückließen. Das giebt's nicht mehr. Das Effetengeschäft erschüttert die Manhattanhalbinsel heute nicht und die Zeit ist verschwunden, wo der Preis für einen Börsensitz unerschwinglich war. Die Sensationen kommen nicht mehr aus New York. Der Niedergang des Börsengeschäftes ist mit den Störungen durch Politik und Trustprozesse allein kaum erklärt. Viele der Großen sind tot: Harriman und Morgan haben keine Dynastie begründet; und Rockefeller und Hill werden nur die Erinnerung an ihre Thaten hinterlassen. Die großen Spekulanten, die unter einem Plahregen von Verwünschungen trocken blieben, sehen sich durch das Schicksal der Nachfahren gerächt. Sie haben den Geist mit ins Grab genommen oder zollen dem Alter ihren Tribut. Die Leiden des newyorker Effektenmarktes könnten den Europäer ungerührt lassen, wenn er nicht manchmal amerikanische Werthpapiere verkaufen müßte. Das geht natürlich nicht, wenn drüben kein zur Aufnahme bereiter Markt ist. Die newyorker Bankfirma Hallgarten & Co. hat eine Statistik über die amerikanische Zahlungsbilanz veröffentlicht. Die Gesammtsumme des ausländischen Kapitals, das die Vereinigten Staaten zu verzinzen haben, wird auf 5 Milliarden Dollars (per Saldo, also nach Abzug des amerikanischen Geldes im Ausland) geschätzt. Für diesen Betrag sind jährlich ungefähr 250 Millionen Dollars Zinsen zu zahlen. Eine Milliarde Mark muß Amerika, jedes Jahr, nach Europa für das Kapital schicken, das ihm von dort geborgt wurde. Der fünfte Theil davon entfällt auf Deutschland. Deshalb ist die geistige Verfassung der newyorker Börse keine ganz gleichgültige Sache für die „umwohnenden“ Völkerschaften. Wer wird ihr den alten Glanz wiederbringen? Die demokratischen Staatsmänner gewiß nicht. Die schwören auf Reformen und sind dem Börsengeschäft nicht grün. Das hat der Angriff auf den Terminhandel in Baumwolle wieder gezeigt. Der soll durch eine Abgabe, die für jeden Schluß zu leisten ist, beseitigt werden. Da nun die Steuer höher ist als der Gewinn, der aus den üblichen Geschäften gezogen wird, so bedeutet die „Prämie für den Staat“ den Tod des Terminhandels. Europa ist seiner Abhängigkeit von der amerikanischen Rohbaumwolle niemals froh geworden. Das Treiben der Börsenspekulanten, der Sully, Price, Vatten, ist ein Krebschaden für die Textilindustrie. Und doch ist gerade in diesem Geschäft ohne den Handel auf Zeit nicht auszukommen. Die Schwankungen der Ernte und die unsicheren Tagen machen einen Ausgleich nothwendig. Den kann aber nur das Termingeschäft bringen. Hört es auf,

dann sinken an der newyorker Baumwollbörse die Umsätze schnell. Die amerikanische Volkswirtschaft hätte keinen Nutzen davon, da ihr der Gewinn aus den Baumwollspekulationen entginge. Und Europa würde seine Anstrengungen verdoppeln, um von der amerikanischen Rohbaumwolle loszukommen. An der newyorker Baumwollbörse allein werden jährlich 100 Millionen Ballen Baumwolle umgesetzt.

Die Farmer, die Baumwollkultur betreiben, suchen auf jede mögliche Weise hohe Preise zu erhalten, um einen ständigen Ausgleich für die durch Arbeitermangel gesteigerten Kosten der Produktion zu finden. Ihnen liegt nichts an der Ausdehnung des Baumwollanbaues. Die weiten Flächen in den Südstaaten sind nur zum kleinsten Theil bebaut. Statt eines Ernteertrages von 14 bis 16 könnte man einen von 60 bis 70 Millionen Ballen erzielen. Dann würde natürlich der Preis viel niedriger, als er unter den bekannten Einwirkungen der Geschäftstaktik ist. Die Farmer möchten das Baumwollmonopol so verdichten, daß es keine niedrigen Preise mehr durchläßt. Das kann nur durch Produktionseinschränkungen bewirkt werden, nach denen ja der Hauptwunsch der Farmerverbände strebt. Außerdem ersehnen sie eine Valorisation (nach brasilianischem Muster). Auf einer Baumwollkonferenz in New Orleans, im Oktober 1911, war erzählt worden, englisches Kapital habe sich für die Aussperrung von Baumwolle zum Schutz der Preise interessiert. Dann kam Theodor Price mit dem Vorschlag, der Staat möge die Valorisation durchführen. Und schließlich einigte man sich auf die Zuflucht in die Lagerhäuser, die nicht mehr Baumwolle aufnehmen und beleihen, als ohne Störung der Preise möglich ist. Am politischen Himmel glänzt nun eine neue Sonne, die besonders liebevoll die Baumwollstaaten bestrahlt. Der Süden der Union ist die Heimath der Demokratie und der Baumwolle. Auch die Pflanzler haben zwar von der Börse hübsche Sämlinge geholt; aber die Regie hatten sie nicht, weil sie durch ihre Waare gehemmt waren. Gully, Brown, Vatten spielten mit Millionen Papierballen, hatten keine Waarenlast zu tragen und konnten Riesenengagements auf der Nase balanciren. Wenn aber die Börsenmanager nichts mehr zu sagen haben, herrschen die Farmer. Drum erleben wir, daß die amerikanische Regierung die Monopole bekämpft, das Baumwollmonopol aber fördert.

Verschwindet der Terminhandel aus New York, dann freut sich die Baumwollbörse in Liverpool; und der volkswirtschaftliche Nutzen eines weite Dispositionen ermöglichenden Verkehrs läme durch den solideren englischen Markt zu noch deutlicherem Ausdruck. In England herrscht King Cotton. Das klassische Reich der Baumwollspindel hält auf Tradition. Die schützt am Ende aber nicht vor den üblen Folgen durchkreuzter Berechnung. Die Spinner und Weber können in ihren Preisen noch so vorsichtig disponiren: irgendein amerikanisches Ereigniß entwerthet alle Berechnungen. Veröffentlicht das newyorker Ackerbauamt ungünstige Ernteziffern, so klettern die Preise flink in die Höhe; und der Arbeiter, der vorher seinen Verkaufspreis herabgesetzt hatte (in

der Annahme, daß keine wesentliche Aenderung des Rohstoffkurses eintreten werde), sitzt zwischen zwei Stühlen. Er kann den eigenen Preis nicht wieder erhöhen (sonst treibt er die Käufer aus dem Geschäft), muß aber den Rohstoff theurer bezahlen, weil er nur eine Bezugsquelle hat. So ist es den Baumwollmännern in diesem Jahr ergangen, als das Ackerbaubureau die erste niedrige Entschätzung veröffentlicht hatte.

Auch die amerikanischen Staatsmänner werden erleben, daß es kein Mittel gegen die Spekulation giebt. Werden die Preise ins Klattern gebracht, so läßt sich der Konsument den Spaß eine Weile gefallen; dann stellt er die Käufe ein und wartet, bis der Preis sich wieder gesenkt hat. Und nicht immer ist der Herd der Spekulation in dem Land, das die Gesetze macht. Kupfer, zum Beispiel, wird in London mehr gehoben als in New York. Mit der Kupfergruppe haben die neuen Männer im Weißen Haus und auf dem Kapitol sich noch nicht beschäftigt. Die Häuptlinge des Rothten Metalls halten sich im Hintergrund und lassen nichts von neuen Plänen verlauten. Als Morgan noch lebte, sprach man von einem amerikanischen Kupfertrust. Der Plan ist verschollen. Metalle sind kein so handlicher Gegenstand der Spekulation wie Rohbaumwolle. Kupfer wird hauptsächlich von der elektrotechnischen Industrie verarbeitet. Die reicht aber in ihrem Umfang nicht an das Textilgewerbe heran. Auf dem Kupfermarkt beobachten die Herren Spekulanten denn auch das Verhalten des Konsums aufmerksamer als anderswo. Und die Statistik beherrscht die Gefühle vollständig. Jede auffallende Veränderung der Weltvorräthe wird in rosafarbige oder graue Prognosen gehüllt und in den Preisen verwerthet. Um die Mitte des Jahres war zwischen der londoner Kupfernotiz und den Preisen, die Amerika forderte, der Unterschied groß. Während in London der Kurs von 62½ Pfund Sterling notirt wurde, verkauften die amerikanischen Großhändler das Pfund zu 15 Cents. Um den Unterschied richtig zu sehen, muß man bedenken, daß bei der londoner Notiz von 73½ Pfund Sterling in New York 16 Cents gefordert wurden. Die englische Spekulation hatte sich durch Sorgen um den Geschäftsgang verstümmen lassen, während die amerikanischen Händler sich nicht um die Zukunft kümmerten, sondern nur die lebhafteste Nachfrage beobachteten. Und während das Ende der Hochconjunktur verkündet wird, steigt der Kupferpreis wieder. Durch einen großen Arbeiterstreik im wichtigsten amerikanischen Kupferbezirk, am Lake Superior (wo 100 000 Tonnen im Jahr produziert werden), ist die Preissteigerung gefördert worden. Die zweite Gunst des Schicksals offenbarte sich in der Revolution, die in Mexiko ausbrach und nun schon seit zwei Jahren die Kupferförderung mindert. Diese beiden Umstände haben die Statistik verändert und die Verbraucher, die eine Kupfernotiz fürchten, kaufen früh und so viel, wie ihnen irgend möglich ist. Solches hastige Verschlingen aller erreichbaren Vorräthe lehrt wieder, wie nothwendig der Terminhandel sein kann. Auch, daß New York die Dinge anders sieht als Washington.

L a d o n .

Autoren-Register zu Band 73—84.

(Die fetten Zahlen bedeuten den Band.)

- Andrejew, Leonid.**
Ruhe 81, 389.
- Anonym.**
Deutsche Kolonialpolitik? 84, 271.
Fremdwörter 75, 265.
f. a. Harden, Briefe 76, 338.
Große König, der 81, 436.
Handelsminister und Kohlenyndikat 81, 203.
Heimathurlaub 78, 286.
Italien im Dreibund 78, 60.
Italiens Machtmittel 77, 199.
Juristen als Bürgermeister 82, 202.
Karteppflichten 76, 372.
Kriegsherr, der 76, 470.
Offizierausslese 77, 96.
Polen 74, 307 f. a. Harden, Briefe 75, 132.
Quote und Angstpreis 76, 168.
Referendarsjammer 83, 305.
Schwarze Truppen 76, 291. 77, 434.
Soll und Haben im Heer 82, 99.
Unser auswärtiger Dienst 81, 103.
Weltfremde Gesetzgeber 76, 435.
- Ash, Schalom.**
Gen Palästina 81, 361.
- Bahr, Hermann.**
Aehrenthal 75, 256.
Recht der Schauspieler, das 79, 402.
- Bahr, Dr. Richard.**
Kandidatenausslese 77, 2.
Memoiren eines Landarbeiters, die 80, 17.
Utopischer Sozialismus 76, 25.
- Batthyany, Graf Theodor.**
Krisis in Ungarn 76, 218.
- Bäumler, Dr. Eduard.**
Kinematograph und Erkenntnißlehre 77, 7.
- Beck, Landgerichtsrath Gustav.**
Juristen und Laien 81, 428.
- Begas, Reinhold.**
Aphorismen 76, 221.
- Beheim-Schwarzbach, Dr. Bruno.**
Australica 80, 366.
- Behrendt, Walter Kurt.**
Akademische Baukunst 74, 220.
Deutsche Botschaft in Petersburg, die 83, 259.
- Schloß Vareh 81, 320.**
- Beradt, Martin.**
Goldene Spiegel, der 80, 111.
- Bernkl, Ludwig.**
Ich, das unrettbare 76, 89.
- Bernstein, Eva.**
Verse 81, 367.
- Bertram, Ernst.**
Gedichte 83, 265.
- Bierbaum, Otto Julius.**
Gedichte 79, 129.
- Bittmann, Ober-Reg.-Rath Dr. Karl.**
Vor hundert Jahren 74, 14.
- Blei, Dr. Franz.**
Hamilton, Lady 74, 300.
Kokolo, das 76, 129. 365.
- Böckel, Dr. Friedrich.**
Hällström, Per 78, 218.
- Bonsels, Waldemar.**
Dauthendey, Max 74, 192.
- Brachvogel, Carry.**
Aldobrandinische Hochzeit 79, 223.
Gefoppte Herzogin, der 84, 123.
- Brod, Max.**
Tübingen 76, 88.
- Brunner, Konstantin.**
Goethes Verhältniß zu Spinoza 81, 386.
Lamm Benedikt Spinoza, das 84, 414.

- Buber, Martin.**
Gleichnisse des Tschuang-Tse 73, 122.
Orientlehre 73, 389.
Raumproblem der Bühne, das 84, 16.
Wirklichkeit und Verwirklichung, von 80, 341.
- Buchholz, Arnd.**
Bergmanns Briefen, aus 77, 327.
- Buchner, Eberhard.**
Tod, der 82, 330.
- Buchruher, Generalsekretär.**
Raiffeisen 84, 86.
- Bunsen, Marie von.**
Mohammedanische Kunst 73, 248.
Ostasiatische Kunst 82, 119.
Portugiesische Kirchen 80, 386.
- Candolle, Alphonse de.**
Selektion und Civilisation 76, 258
- Castelli, J. S.**
Theobald 76, 305.
- Coellen, Dr. Ludwig.**
Gott und die Vernunft 76, 229.
- Cohen, Professor Dr. Ernst.**
Van 't Hoff in Deutschland 79, 431.
- Conrad, Michael Georg.**
Münchener Träume 78, 188.
Wolff, Eugen 79, 322.
- Croner, Elise.**
Jüdin, die 84, 24.
- Dahms, Walter.**
Schuberts Instrumentalmusik 80, 335.
- Dimmler, Dr. Hermann.**
Jesuiten, die 79, 171.
- Dohm, Hedwig.**
Frühlingstaumel 77, 323.
Gejährliche Alter, das 73, 383.
- Donath, Adolf.**
Psychologie des Kunstsammlers 77, 354.
- Dostojewskij, Fedor Michaelowitsch.**
Büßer 83, 189.
- Driesmans, Heinrich.**
Moderne Werdenoth 78, 297.
- Eckardt, Julius von.**
Bismarcks Kreis, in 73, 55.
- Eeden, Frederik van.**
Unvernunft und Sozialismus 78, 13.
- Egger, Dr. Karl.**
Seine, Henri 77, 401.
- Ehrenstein, Albert.**
Heimkehr des Falken, die 79, 363.
- Ehrlich, Professor Dr. Paul.**
Krebs 74, 21.
- Eisler, Dr. Max.**
Israels als Literat 78, 241.
Tod Vincents van Gogh, der 74, 328.
- Epfstein, Dr. Max.**
Reichstheatergelehr, das 82, 317.
Theaterelend 81, 82.
- Ernst, Paul.**
Halbe Million, eine 80, 259.
- Erzberger, Mathias.**
Reichsversicherung 75, 227.
- Eulenberg, Herbert.**
Armidas Zaubergerien 84, 185.
Fernweh 75, 197.
Grabbe-Denkmal, ein 77, 85.
Petrarca 78, 418.
- Schmidt, Hermann Harry 79, 355.**
- Ewald, Dr. Oskar.**
Herokratismus 73, 358.
- Federn, Dr. Karl.**
Jessie 79, 257.
Memoiren des Chevalier Gramont, die 75, 321.
Quiproquo 75, 287.
Saint Evremond und Hortensie 82, 390.
- Ferrero, Professor Guglielmo.**
Greisenalter des Augustus, das 73, 262.
- Fleischer, Dr. Victor.**
Windelmann 81, 260.
- Förster-Niehsche, Elisabeth.**
Schiller-Stiftung, die 79, 55.
- France, Anatole.**
La Multron 78, 225.
Ministerium, das neue 79, 193.
- Frank, Dr. Rudolf.**
Goethe für Jungens 74, 397.
- Fred, W.**
Erfindung des Salons, die 78, 260.
- Frißche, Dr. Robert.**
Cohens Aethheit 83, 123.
- Fromer, Dr. Jakob.**
Erneuerung der Philosophie, die 84, 355.
- Frost, Lucia Dora.**
Große Liebe, die 83, 284.
- Politische Uebergriffe 79, 181.**
- Geiger, Benno.**
Klausner, der 81, 26.

- Geiger, Professor Dr. Ludwig.
Feind Deutschlands? ein 76, 29.
Goethe für Jungens 74, 256.
Selber, Adolf.
Delfi 84, 292.
Griechenland, das neue 76, 443.
Vögl 74, 415.
George, Lloyd.
Wahlbeeinflussung 75, 396.
Gerster, Dr. Karl.
Maroffo 76, 304.
Georgow, Professor Dr. J.
Ursachen des Balkankrieges, d. e 83,
48.
Glaser, Dr. Kurt.
Japanische Kunsthändler 78, 289.
Gleichen-Rußwurm, Alex. von.
Drei Spieler und drei Teufel 82, 86.
Große Kunst, die 74, 231.
Romanisches Kokoto 73, 226.
Römischer Luxus 81, 293.
Gneisenau-Vonin, Maria Gräfin.
Halbdunkle Reflexionen 80, 329.
Godin, Marie Aurelie Freilin von.
Albanien 77, 116.
Gogh, Elisabeth du Quesne-van.
Erinnerungen an Van Gogh 76, 333.
Goldbeck, Eduard.
Heilige Wagniß, das 84, 290.
Kremniß, Mite 78, 259.
Land begrenzter Möglichkeiten, das
77, 291.
Ochlokratie in Amerika 84, 81.
U. S. A. 79, 205.
Wilson, Woodrow 83, 199.
Görres, Joseph von.
Deutsche Verfassung 78, 323.
Fastenpredigt 78, 239.
Grautoff, Otto.
Armee in der Stadt, die 78, 181.
Kolland, Romain 84, 115.
Groddek, Dr. Georg.
That ist Alles, die 80, 181.
Grün, Ella.
Großmutter's Medlenburg 82, 267.
Gurlitt, Professor Dr. Ludwig.
Antichrist, ein neuer 80, 383.
Heilpädagogien 73, 318.
Schuldeutsch 76, 253.
Wandervogel, der 82, 151.
Guyau, Jean Marie.
Naturgefühl in der Kunst 76, 396.
Haas, Dr. Willy.
Verhältniß zum Rind, das 79, 177.
Handl, Willi.
Baßr 84, 58.
Hansson, Olof.
Sünder, der Buße thut, ein 76, 466.
Wohnungnoth 80, 251.
Hantos, Dr. Elemér.
Oesterreich's Finanzbereitschaft 81,
290.
Harden, Maximilian.
Abeßinien f. Briefe 76, 303.
Abrüstung f. Akaustische Wolke 75, 35.
1813. 82, 341.
Aehrenthal v. Residua 78, 273.
Agadir f. Julistoren 76, 35 f. a.
Berlin-Paris 83, 103.
Akaustische Wolke 75, 35.
Albanien f. Konstantinopel 81, 205
f. a. Mene Tefel 81, 273.
Alexandriner f. Ultimatum 76, 307.
Alfred und Jules f. Apokrypha
76, 341.
„Allerhöchstderselbe“ 80, 375.
Anglia 74, 35.
Apokrypha 76, 341.
Appel 76, 171.
Aquilifer 79, 409.
Augusta Historia 76, 205.
Babeuf, Camille f. Urbloß 73, 171.
Bagdadbahn f. Briefe 73, 368 f. a.
Septimana 84, 307.
Balkanbund f. Reveille 81, 137.
Balkankönige f. Dies illa 81, 69.
Balkan-Memorial 83, 171.
Balkan-Memorial II 83, 205.
Balkan-Memorial III 83, 239.
Baltisch-Vort f. Reguli 80, 1.
Begas, Reinhold f. Aphorismen
76, 221.
Beifall links! 77, 205.
Berchtold f. Dies illa 81, 69.
Berlin-Paris 83, 103.
Bernstorff f. Reveille 81, 137.
Berlinum 74, 137.
von Bethmann-Hollweg f. Akaustische
Wolke 75, 35.
f. a. Vhrrhus 75, 301.
f. a. Sonnenwende 75, 335.
f. a. Windmond 77, 137.
f. a. Englisch's Salz 77, 273.
f. a. Hegeleinmaleins 79, 103.
Beuroner Rede des Kaisers f. Ser-
tuor 73, 271.
Bilanz der Reichstagswahlen f.
Hohe Haus 78, 206.
Bismarck, nach f. Berlin-Paris 83,
103.

- Bismarck und Elsaß-Lothringen f. Byrrhus 75, 301.
 Bismarck und Wilhelm I. f. Florianstag 79, 137.
 Botschafterreunion f. Balkan-Memorial II 83, 205.
 Bouwmeester f. Theater 75, 150.
 Bradmond 79, 307.
 Briand, Aristide f. Urbloß 73, 171.
 Brief an den Römer f. Sonnenwende 75, 335.
 Brief, ein 73, 404.
 Brief, ein 80, 203.
 Briefe, zwei 73, 436.
 Briefe, zwei 75, 130.
 Briefe, zwei 78, 269.
 Briefe, zwei 78, 338.
 Briefe, zwei 77, 197.
 Briefe, zwei 78, 271.
 Briefe, zwei 80, 133.
 Briefe, drei 73, 368.
 Briefe, drei 74, 370.
 Briefe, drei 76, 303.
 Briefe, drei 78, 362.
 Briefe, vier 83, 429.
 Briefe fünf 79, 162.
 Bryan f. Postkarten 84, 375.
 Bulgarester Friede 84, 171.
 Bulgarengräuel f. Septimana 84, 307.
 Bülow f. Sonnenwende 75, 335.
 Cabines f. Moriz und Rina 83, 1.
 Cabinen-Rehberg f. Plats du jour 82, 273 f. a. Dhsangelien 82, 307.
 Carnegie f. Epirrhemata 78, 1 f. a. Septimana 84, 307.
 China f. Verideipnon 80, 205.
 Chronika 80, 409.
 Civis Germanus f. Protuberanzen 79, 69.
 Clemenceau f. Spektakel 83, 273.
 Colligny f. Reveille 81, 137 f. a. Hail 81, 171.
 Cumberland-Braunschweig f. Hiatus 82, 205.
 Darbanellen f. Verideipnon 80, 205.
 Delbrück f. Florianstag 79, 137.
 Delcassé f. Liquidation 74, 373 f. a. Septimana 84, 307.
 Deutsch-französisches Abkommen f. Veisfall links! 77, 205 f. a. Voruntersuchung 77, 171 f. a. Ultimo 77, 407.
 Deutsch-russischer Vertrag f. Ernting 78, 273 f. a. Florianstag 79, 137.
 Deutsche Politik 75, 203.
 Deutsches Reich f. Memorandum 74, 69.
 Deutschland und England 78, 307.
 Deutschland und Frankreich 78, 1.
 Diagnose 80, 171.
 Dies illa 81, 69.
 Diplomatie f. Deutsche Politik 75, 203.
 Diurnale 73, 237.
 Ditwan 80, 137.
 Dostojewskij f. Sternidel 82, 371.
 Dreibund f. Trisektion 77, 69 f. a. Italien im Dreibund 78, 65.
 Duell f. Scherben 79, 273.
 Duo 78, 337.
 Duschans Schatten f. Erbija 81, 341.
 Dhsangelien 82, 307.
 Egmont 80, 307.
 Ehrlich-Hata 606 f. Briefe 73, 369.
 Eisenbahnerstriebe in Frankreich f. Urbloß 73, 171.
 Elsaß-Lothringen f. Reichsland 74, 239 f. a. Moriz und Rina 75, 1 f. a. Orient und Occident 75, 235.
 England f. Anglia 74, 35.
 England und Deutschland f. Finis 77, 307.
 Englisch-deutsche Verständigung f. Residua 78, 273.
 Englischs Parlament f. Sertuor 73, 271.
 Englischs Salz 77, 273.
 Epiphania 82, 1.
 Epirrhemata 78, 1.
 Erbschaftsteuer f. Tohuwaboju 78, 69.
 Erdgeist f. Kinetoskop 79, 375.
 Ermordung Deutscher in Mexiko f. Protuberanzen 79, 69.
 Ernting 76, 273.
 Fanal 74, 403.
 Fastenpredigt 78, 239.
 Fastentuch 82, 171.
 Faust 75, 101.
 Felix Austria? f. Balkan-Memorial II 83, 205.
 Ferdinand, König f. Memoriola 84, 1.
 Film 81, 35.
 Finale 84, 205.
 Finis 77, 307.
 Fischnahrung f. Ultimatum 76, 307.
 Fleischnoth 81, 32 f. a. Reichstag 73, 305.
 Florianstag 79, 139.
 Flugwaffe f. Briefe, drei 78, 362.
 Frankfurter Parlament f. Rezept 74, 1.
 Frankreich f. Liquidation 74, 373 f. a. Orient und Occident 75, 235.

- Frankreichs Wehrmacht f. Berlin-Paris 83, 103.
 Franz Ferdinand f. Finiſh 77, 307.
 Fremdwörter f. Briefe 76, 338.
 Friedriſhof-Denkmal f. Triptychon 84, 273.
 Friedrich der Große f. Kronprinz 80, 35.
 Friedrich Wilhelm IV. f. Hora 78, 367.
 Friſenfeier f. Herbarium 78, 137.
 Gaſſon f. Totengericht 75, 269 f. a. Sonnenwende 75, 335.
 Gedichte von Goethe 75, 198.
 Georg, König von Griechenland f. Regalia 75, 135.
 Geſchgeber, weltfremde f. Briefe 77, 197.
 Giolitti f. Dies illa 81, 69.
 Glaube und Heimath 75, 169.
 Goethe f. Fauſt 75, 101 f. a. Gedichte 75, 198 f. a. Theater 75, 150 f. a. Egmont 80, 307.
 Golz, von der f. Gaſali 81, 171.
 Görres f. Faſtenpredigt 78, 239 f. a. Deutſche Verfaſſung 78, 323.
 Goſſudar f. Mummenschanz 83, 375.
 Gottes Gnaden, von 73, 339.
 Gullbert, Dvette f. Theater 75, 150.
 Gaſali 81, 171.
 Heilmittel in der Kaſerne f. Briefe, zwei 78, 272.
 Heilpädagogien f. Briefe 77, 198.
 Heilpädagogik f. Briefe 78, 271, 363.
 Heimathurlaub f. Briefe 78, 364.
 Herbarium 78, 137.
 Herrenhaus f. Rezept 74, 1.
 Hertling f. Chronika 80, 409.
 Hegenemalens 79, 103.
 Hlatus 82, 205.
 von Hufeldten f. Hora 78, 367.
 Hinke, Profeſſor f. Siebenſchläfer 83, 409.
 Hochzeitschüſſeln f. Spektafel 83, 273.
 hohe Haus, das 78, 205.
 Hora 78, 367.
 Hoſenrock f. Laienjuſtiz 74, 273.
 von Höhendoriſ f. Finiſh 77, 307.
 Jagd, die f. Kronprinz 80, 35 f. a. Briefe 80, 134.
 Jagow f. Moriz und Rina 75, 1 f. a. Wintermond 82, 35.
 Jahrhundertfeſtſpiel f. Mummenschanz 83, 375.
 Jahrhundertſweilern f. Mummenschanz 83, 375.
 Japan f. Diwan 80, 137 f. a. Dia- gnoſe 80, 171 f. a. Chronika 80, 409.
 Japan-Bündniſſe f. Janal 74, 403.
 Jatho f. Reſtanten 76, 103.
 Jeſuiten f. Chronika 80, 409.
 Inventur-Auſverkauf 78, 103.
 Jſobronten 80, 273.
 Italien f. Moriz und Rina 77, 35 f. a. Triſektion 77, 69 f. a. Brach- mond 79, 307.
 Italien im Dreibund 78, 65.
 Jubiläumſthaler f. Moriz und Rina 83, 1.
 Judenfrage, die f. Briefe 74, 370.
 Judic f. Theater 75, 150.
 Judica 77, 239.
 Julfeuer 81, 373.
 Julifloren 76, 35.
 Junfer, die f. Epirrhemata 78, 1.
 Kaiſer von Oeſterreich f. Regalia 75, 135.
 Kaiſer Wilhelm-Geſellſchaft f. Orna- mente 74, 171.
 Kaiſermanöver f. „Merhöchſtber- ſelbe“ 80, 375.
 Kaiſerreden f. Sektuor 73, 271.
 Karolinen f. Krieg und Friede 76, 239.
 Keſheim f. Septimana 84, 307.
 von Kiderlen f. Appell 76, 171 f. a. Herbarium 78, 137 f. a. Maroffo f. a. Epiphania 82, 1.
 Kinetoskop 79, 375.
 Kladde 84, 35.
 Kongo f. Vorunterſuchung 77, 171 f. a. Engliſches Salz 77, 273.
 König Oedipus 73, 205.
 Könige, die vier 84, 103.
 Königsberger Kaiſerrede f. Reichs- tag 73, 305 f. a. Sektuor 73, 271.
 Konſtantin, König f. Poſtkarten 84, 375.
 Konſtantinopel 81, 205.
 Korfu, Ausgrabungen auf f. Rega- lia 75, 135 f. a. Protuberanzen 79, 69.
 Kreta f. Reveille 81, 137.
 Krieg und Friede 76, 239.
 Kronprinz 80, 35 f. a. Briefe 80, 134 f. a. Septimana 84, 307 f. a. Re- galia 75, 135.
 Kronprinzen-Reiſe f. Rezept 74, 1 f. a. Sektuor 73, 271.
 Krümel 82, 239.
 Krupp & Co. f. Spektafel 83, 273.
 Krupp-Prozeß f. Septimana 84, 307.
 Kwiſedti f. Totengericht 75, 269.
 Laienjuſtiz 74, 273 f. a. Briefe 77, 197.

- Laudes 84, 69.
 Lazzi f. Balkan-Memorial II 83, 205.
 Lebensmittel-Centralen f. Reichstag 73, 305 f. a. Ultimatum 76, 307.
 Legendarium 75, 403.
 Liberti f. Ornamente 74, 171.
 Libyen f. Revolte 81, 137.
 von Lindequist f. Finisch 77, 307.
 „Linse“, die f. Hohe Haus 78, 205 f. a. Residua 78, 273.
 Liquidation 74, 373. 80, 69.
 Londoner Friede f. Trigeminus 83, 307.
 Lonsdale f. Tutti Frutti 78, 35.
 Ludwig der Zweite 75, 369 f. a. Legendarium 75, 403.
 Luitpold, Prinzregent f. Legendarium 75, 403.
 Eug. Hauptmann f. Tutti Frutti 78, 35.
 Manuel, König von Portugal f. Revolution? 73, 69.
 Marokko 76, 137 f. a. Deutsche Politif 75, 203 f. a. Regalia 75, 135 f. a. Orient 75, 235 f. a. Julifloren 76, 35 f. a. Appell 76, 171 f. a. Augusta Historia 76, 205 f. a. Ernting 76, 273 f. a. Briefe 76, 304 f. a. Ultimatum 76, 307 f. a. Apofrypha 76, 341 f. a. Weh dem Sieger! 76, 375 f. a. Morik und Rina 77, 35 f. a. Erisektion 77, 69 f. a. Windmond 77, 137 f. a. Voruntersuchung 77, 171 f. a. Weifall links! 77, 205 f. a. Judica 77, 239 f. a. Enalifches Salz 77, 273 f. a. Finifh 77, 307 f. a. Paralipomena 77, 339.
 Marokko-Kongo f. Residua 78, 273.
 Marfchall f. Morik und Rina 81, 1 f. a. Hafali 81, 171.
 Meiji Tenno f. Diwan 80, 137.
 Memento 73, 103.
 Memorandum 74, 69.
 Memoriola 84, 1.
 Mene Tefel 81, 273.
 Methyalkohol-Vergiftungen f. Florianitag 79, 137.
 Militärvorlage f. Nota 82, 137 f. a. Dhsangelien 82, 307.
 Moabit f. Rezept 74, 1 f. a. Quatuor 74, 205.
 Moabiter Krawalle f. Morik und Rina 73, 35 f. a. Sextuor 73, 271.
 Modernifteneid f. Rom 74, 341.
 Mongolei f. Krämel 82, 239.
 Morgenröthe 84, 239.
 Morik und Rina 73, 35. 75, 1. 77, 35. 78, 401. 81, 1. 83, 1.
 Muley Abd ul Hafid f. Regalia 75, 135.
 Mummenschanz 83, 375.
 Nahrungsmittelnoth f. Ultimatum 76, 307.
 Nanch f. Berlin-Paris 83, 103, f. a. Petits Fours 83, 69.
 Napoleon f. Osterfeuer 79, 1 f. a. Reguli 80, 1 f. a. Mene Tefel 81, 273 f. a. 1813, 82, 341.
 Neuchâtel f. Chronifa 80, 409.
 Nobelpreis f. Epirrhemata 78, 1.
 Rogi f. Chronifa 80, 409.
 Noordwijk aan Zee f. Morik und Rina 73, 35. 81, 1.
 Norwegen f. Eriptychon 84, 273.
 Nota 82, 137.
 Oedipus f. König Oedipus 73, 205.
 Ollivier, Emile f. Eriptychon 84, 273.
 Opernhaus, das neue f. Quatuor 74, 205 f. a. Duo 78, 337.
 Orden und Titel f. Ornamente 74, 171.
 Orient und Occident 75, 235.
 Ornamente 74, 171.
 Osterfeuer 79, 1.
 Duchy f. Revolte 81, 137.
 Palts f. Anglia 74, 35.
 Panamakanal f. Fanal 74, 403.
 Paralipomena 77, 339.
 Parlamentspolizei f. Schwerden 79, 273 f. a. Brachmond 79, 307.
 Parifial f. Trobronten 80, 273.
 Pau, General f. Finale 84, 205.
 Pausus 73, 405.
 Pause 82, 69.
 Perbeipnon 80, 205.
 Perften 73, 137 f. a. Ernting 76, 273.
 Petits Fours 83, 69.
 Plus X. f. Petits Fours 83, 69.
 Plats du jour 82, 273.
 Poincaré f. Dies illa 81, 69 f. a. Habbe 84, 35.
 Politifches Testament f. Siebenfchlâfer 83, 409.
 Portugal f. Revolution? 73, 69 f. a. Legendarium 75, 403.
 Pofchingen f. Krieg und Friede 76, 239.
 Poff, Zeitung, die f. Krieg und Friede 76, 239.
 Poffkarten 84, 375.
 Prag f. Briefe 80, 133, 203.
 Protuberanzen 79, 69.
 Pyrrhus von Hohenfinow 75, 301.
 Quafimodogeniti 79, 35, 82, 403.
 Quatuor 74, 205.
 Radioaktivität f. Briefe 73, 389.

- Ratten, die f. *Berolinum* 74, 137.
 Rechenberg f. *Florianstag* 79, 137.
 Redl f. *Trigeminus* 83, 307.
 Regalia 75, 135.
 Reguli 80, 1.
 Reichsland, das 74, 239.
 Reichstag 73, 305 f. a. *Spektakel* 73, 371.
 Reichstag, der neue f. *Tutti Frutti* 78, 35 f. a. *Residua* 78, 273 f. a. *Duo* 78, 337.
 Reichstagspräsidium f. *Hohe Haus* 78, 205 f. a. *Duo* 78, 337.
 Reichstagswahlen f. *Inventurausverkauf* 78, 103 f. a. *Hohe Haus*, 78, 205.
 Reichsüberschuß f. *Julifloren* 76, 35.
 Reichsversicherungordnung f. *Sonnenwende* 75, 335.
 Reinhardt f. *Theater* 75, 150.
 Reispolitik f. *Quatuor* 74, 205.
 Residua 78, 273.
 Responsorium 80, 103.
 Restanten 76, 103.
 Reveille 81, 137.
 Revolution? 73, 69.
 Revolution, französische f. *Urbloß* 73, 171.
 Rezept 74, 1.
 Richthofen wider Gaffron f. *Totengericht* 75, 269 f. a. *Sonnenwende* 75, 335.
 Rom 74, 341 f. a. *Responsorium* 80, 103 f. a. *Chronika* 80, 409.
 Romanows, die f. *Plats du jour* 82, 273.
 Roosevelt f. *Diurnale* 73, 237 f. a. *Aquilifer* 79, 409.
 Rumänien f. *Skadde* 84, 35.
 Russische Dreijährhundertfeier f. *Plats du jour* 82, 273.
 Sambeth f. *Scherben* 79, 273.
 San Franzisko f. *Triptychon* 84, 273.
 Sasonow f. *Dies illa* 81, 69 f. a. *Film* 81, 35.
 Satura 81, 307.
 Scharlach-Prozeß f. *Florianstag* 79, 137.
 Scharnhorst f. 1813 82, 341 f. a. *Memoriosa* 84, 1.
 Scherben 79, 273.
 Schwefel Wascha f. *Mummenhang* 83, 375.
 Schlesen, für 83, 170.
 Schleben, Konsul f. *Postkarten* 84, 375.
 Schließen, von f. *Wintermond* 82, 35.
 Schöffn f. *Latenzustig* 74, 273.
 Schönherr f. *Glaube und Heimat* 75, 169.
 Schröder und Genossen f. *Quatuor* 74, 205.
 Schwabenstrolche f. *Herbarium* 78, 137.
 Schwachmann f. *Briefe* 78, 271, 363.
 Schwarz und Zeppelin f. *Julifloren* 76, 35.
 Schweizerreise des Kaisers f. „*Allerhöchsterfelbe*“ 80, 375 f. a. *Chronika* 80, 409.
 Senatoren f. *Ornamente* 74, 171.
 Septimana 84, 307.
 Sextuor 73, 271.
 Siebenschläfer 83, 409.
 Stutari 83, 137.
 Sonnenwende 75, 335.
 Sozialdemokratie f. *Rezept* 74, 1 f. a. *Wahl* 77, 373.
 Spektakel 73, 371. 83, 273.
 Srbija 81, 341.
 Staatsmannschaft f. *Deutsche Politik* 75, 203.
 Stadtbahn f. *Petits Fours* 83, 69.
 Stambul-Handicap 84, 409.
 Stein, Minister von f. 1813 82, 341.
 Sternidel 82, 371.
 Stille Nacht f. *Ultimo* 77, 407.
 Strafprozesse f. *Sextuor* 73, 271.
 Straßburger Alarm f. *Hiatus* 82, 205.
 Schnopfis f. *Balkan-Memorial III* 83, 239.
 Theater 75, 150.
 Thronrede f. *Hohe Haus* 78, 205.
 Tifza f. *Kinetoskop* 79, 375.
 Titanic 79, 341 f. a. *Kinetoskop* 79, 375.
 Tohuwabo'hu 78, 69.
 Toktoi f. *Sextuor* 73, 271.
 Totengericht 75, 269.
 Traub f. *Chronika* 80, 409.
 Trigeminus 83, 307.
 Triple-Entente f. *Film* 81, 35.
 Tripolis! kein Wort über 77, 1 f. a. *Moriz und Rina* 77, 35 f. a. *Italien im Dreibund* 78, 65 f. a. *Brachmond* 79, 307 f. a. *Liquidation* 80, 69.
 Triptychon 84, 273.
 Trisektion 77, 69.
 Tutti Frutti 78, 35.
 Ueberhypothesen 76, 136.
 Ultimatum 76, 307.
 Ultimo 77, 407. 81, 407.
 Univerfitätrede des Kaisers f. *Hiatus* 82, 205.
 Urbloß, der 73, 171.

- Vermögensabgabe f. Dyzangelien 82, 307.
 Völker, die vier 84, 137.
 Voruntersuchung 77, 171.
 Wagner, Richard f. Jobronten 80, 273.
 Wahl, die 77, 373.
 Wahlaufreife f. Herbarium 78, 137.
 Wahlpolitik f. Weisfall links! 77, 205.
 Wahlrecht f. Rezept 74, 1.
 Wedefind-Spiel f. Kinetoskop 79, 375.
 Weh dem Sieger! 76, 375.
 Wehrmacht f. Finish 77, 307.
 Wehrsteuer f. Moriz und Rina 83, 1 f. a. Laudes 84, 69.
 Wehrvorlagen f. Protuberanzen 79, 69 f. a. Quasimodogeniti 79, 35 f. a. Memoriola 84, 1.
 Weibliche Hengst, der 83, 35.
 Welfenfriede f. Status 82, 205.
 Wermuth f. Hora 78, 367 f. a. Gegen-einmaleins 79, 103.
 Wien und Berlin f. Berolinum 74, 137.
 Wilhelm der Friedliche f. Appell 76, 171.
 Wilson f. Petis Fours 83, 69.
 Windmond 77, 137.
 Wintermond 82, 35.
 Witte f. Protuberanzen 79, 69.
 York f. 1813 82, 341.
 Zar in Potsdam, der f. Diurnale 73, 237.
 Zeppelin f. Sonnenwende 75, 335 f. a. Legendarium 75, 403 f. a. Julifloren 76, 35 f. a. Restanten 76, 103.
 Zweckverband f. Berolinum 74, 137.
 Hart, Julius.
 Ideale 82, 109.
 Kampf um den Stül, der 77, 77.
 Unverständene Kleist, der 81, 251.
 Hasbach, Professor Wilhelm.
 Deutsches Wesen 75, 19 f. a. Harden, Briefe 75, 130.
 Hauschner, Auguste.
 Ewiger Wiederkunft, von 77, 424.
 Revolution, die 79, 324.
 Heddel, Karl.
 Einzige, der 82, 146.
 Hellpach, Professor Dr. Willy.
 Landschaft und Volkscharakter 75, 292.
 Romanphäsose 79, 251.
 Hennig, Dr. Richard.
 Suez und Bagdad 73, 255.
 Hensche, Anna.
 Ruslin, John 77, 253.
 Herzog, Wilhelm.
 Kleist als Novellist 77, 294.
 Heymel, Alfred Waltherr.
 Heimath 82, 287.
 Hirth, Professor Dr. Friedrich.
 Oesterreichisches, allzu Oesterreichisches 76, 328.
 Hoensbroech, Graf Paul von.
 Jesuiten, die 82, 195.
 Konstantinisches Edikt und Papstthum 83, 226.
 Hoffmann, Camill.
 Verse 74, 261.
 Holl, Professor Dr. Karl.
 Russische Religion 83, 88.
 Holzer, Marie.
 Silberne Hochzeit 75, 261.
 Honow, Dr. Arnold.
 Naturerkenntniß? 82, 198.
 Horn, Hermann.
 Nacht der Entscheidung, die 81, 23.
 Huch, Ricarda.
 Winterkönig 81, 394.
 Huldshiner, Richard.
 Disputation 84, 257.
 Jacobsohn, Siegfried.
 Fall Jacobsohn, der 84, 365.
 Reinhardt's Räuber 74, 99.
 Schauspielerin 80, 368.
 Jentsch, Dr. Karl.
 Amerika, hast Du es besser? 79, 51.
 Antimodernisten 76, 17.
 Arbeiterrecht 81, 239.
 Bischöfe, an die deutschen 73, 338.
 Brief, ein 79, 405.
 Dante als Politiker 83, 341.
 Deutsche Volkswirtschaftslehre 79, 118.
 Deutscher Hauschah, ein 74, 283.
 Deutsches Mittelalter 81, 411.
 Disraeli 83, 82.
 Energetik u. Hauswirthschaft 77, 219.
 Englische Zustände 80, 85.
 Gnade und Coelibat 74, 103.
 Großdeutschland 77, 349.
 Guelfen und Ghibellinen 82, 320.
 Jesuitenpopanz, der 82, 77 f. a.
 Hoensbroech, Jesuiten 82, 197.
 Kausalität und Teleologie 78, 349 f. a. Nachtrag 79, 125.
 Menschenökonomie 78, 171.
 Monistische Sonntagspredigten 81, 113.

- Nah- und Fernverkehr 84, 382.
 Organisirung der Intelligenz 76, 69.
 Ojanam 83, 335.
 Persönlichkeit, Kultur, Stil 78, 115.
 Polnischen Bauern, die 83, 144.
 Reichstag, der demokratische 78, 253.
 Romantismus 76, 449.
 Spanische Volkswirtschaft 73, 353.
 Dankedemokratie, die 80, 353.
 Jermann, Kapitän.
 Schutz der Deutschen im Ausland
 80, 66.
 Jerusalem, Professor Dr. Wilhelm.
 Gomperz, Theodor 81, 45.
 James, William 73, 186.
 Logik des Unlogischen, die 79, 239.
 Jgel, Elisabeth von.
 Photographischen Industrie, aus der
 80, 268.
 Joel, Professor Dr. Karl.
 Weltanschauung und Zeitanschau-
 ung 73, 163.
 Jonge, Dr. Morris de.
 Bergrede, die 79, 64.
 Jänemann, Dr. Franz.
 Hartmann, für Eduard von 76, 384.
 Jungfuz, Ingen. Christian.
 Juristen als Bürgermeister 83, 29.
 Kahane, Arthur.
 Regisseur Reinhardt, der 76, 377.
 Kalisch, Paul.
 Amanita bulbosa 84, 425.
 Berglehner, Joseph 73, 88.
 Gebhardt 79, 92.
 Gruß des Toten, der 74, 59.
 Reisezele 80, 95.
 Schlafstall 79, 218.
 Telepathie 83, 130.
 Kemmerich, Mag.
 Autoritäten 75, 91.
 Kienzl, Hermann.
 Dreißig Jahre deutscher Dichtung
 83, 290.
 Frauensuß in der Dichtung, der 78,
 388.
 Klein-Diebold, Leo.
 Gogh, Vincent van 82, 179.
 Puzzle-Malerei 82, 83.
 Rißfelberghes Bildern, vor 84, 22.
 Kleinschmidt, Mag.
 Exercitationes Paradoxicae 84, 150
 Koclsch, Adolf.
 Kapuzinerpredigt 77, 45.
 Koska, Mag.
 G. w. U. 80. 300.
- Kowalewskij, Maxim.
 Marx, Erinnerungen an Karl 73,
 80.
 Kraft, Dr. Ludwig.
 Recht auf den Tod, das 83, 294.
 Kramarsch, Dr. Karl.
 Verfassungskriß in Böhmen, die
 84, 341.
 Krane, Anna Freiin von.
 Fels, der 77, 124.
 Martyrium 81, 318.
 Kranichfeld, Konsistorialpräsident
 a. D. Hermann.
 Affessorenautausch 78, 415.
 Ku-Hung-Ming.
 Kultur und Anarchie 77, 19.
 Külz, Kaiserl. Reg.-Arzt Dr. C.
 Kamerun 81, 296.
 La Mara.
 In Sachen Wagner 78, 238.
 Labon.
 Aktienkünste 77, 168.
 Aktienoperation 77, 431.
 Aktienpolizei 80, 372.
 Aktienrechte 83, 165.
 Aldrich & Co. 74, 201.
 American drinks 84, 430.
 Amerikanische Bankpolitik 84, 167.
 Aprilwetter 79, 32.
 Ballan 81, 99.
 Ballins Reich, aus 78, 168.
 Bankabschlüsse 78, 359.
 Bankbilanzen 82, 400.
 Banken und Bergwerke 81, 28.
 Banken und Fürsten 78, 303.
 Bankenbibel, die 73, 432.
 Bankenartikel 83, 406.
 Bankgeschäfte 74, 399.
 Banknoten 82, 168.
 Bankstättenpolizei 74, 235.
 Bargeld 81, 199.
 Barlauf 82, 337.
 Berliner Banken 73, 302.
 Berliner Stadtbahn 79, 133.
 Besseres Wetter? 84, 337.
 Bodenriß 80, 235.
 Börsenwetter 76, 404.
 Buchforderungen 84, 99.
 Buchungen 74, 366.
 Canadian Pacific 81, 270.
 Chinesen 80, 62.
 Chinesische Anselhen 81, 66.
 Deutschlands Finanzbereitschaft 81,
 303.
 Diamantenregie 79, 99.
 Diskonten 80, 166.
 Einheitskurs 79, 337.

- Eisenbahnmatten 76, 159.
 Eisenbahnpolitik 77, 403.
 Elektrokapital 80, 438.
 Elektromonopol 78, 333.
 Elektrotrast 73, 25.
 Embden 80, 32.
 Ex oriente 82, 192.
 Fünfprozentige 83, 296.
 Fürsten 75, 127.
 Geld und Politik 78, 100.
 Geldkrisis 81, 404.
 Geldpolitik 83, 338.
 Geldsorgen 76, 431.
 Götterdämmerung 73, 130.
 Gratisaktien 82, 134.
 Großamerika 74, 432.
 Große Berliner, die 73, 399.
 Handelsverträge 76, 132.
 Herbsturje 80, 406.
 Hotelhypothek, die 75, 231.
 Hypothekenversicherung 77, 270.
 Instrumente der Spekulation 75, 365.
 Internationale Geschäfte 79, 159.
 Interventionen 81, 33.
 Kaffee 74, 66.
 Kaiserhof-Verfäße 79, 303.
 Kampf um die Syndikate, im 76, 201.
 Kapitalsteuern 83, 65.
 Kartelle 77, 335.
 Konjunktur 74, 304. 82, 296.
 Kreditklemme 78, 430.
 Krisis? 83, 369.
 Latino-Amerika 82, 431.
 Lugsuwerth 83, 134.
 Magyaren und Lombarden 75, 86.
 Monopole 76, 235.
 Montanelegie 73, 233.
 Morgans Reich 80, 200.
 1910. 74, 25.
 1911. 78, 22.
 1912. 82, 56.
 Obligationen 78, 267.
 Delmoral 75, 332.
 Omnibus 84, 235.
 Opfer 77, 66.
 Orientalia 77, 235. 78, 236. 83, 196.
 Orientgeschäfte 81, 337.
 Osmanentatistik 73, 201.
 Ostwind 84, 405.
 Panama 80, 129.
 Petroleum 84, 370.
 Petroleumkrieg 79, 372.
 Preußentasse, die 76, 99.
 Prinzipienreiter 74, 337.
 Razzia 74, 269.
 Reichsbankpolitik 76, 32.
 Reichspetroleum 81, 124.
 Renten und Realcredit 74, 134.
 Rohstoffe 82, 269.
 Russenhaufe 80, 98.
 Scheideweg? am 83, 99.
 Schuldner und Schieber 75, 32.
 Schweigegeld 75, 258.
 Sentiments 84, 267.
 Sparer und Spieler 75, 194.
 Spekulant 77, 304.
 Spekulation und Spiel 76, 66.
 Staat und Stadt 79, 201.
 Staatslotterien 76, 462.
 Standardtrast, der 75, 297.
 Starke Tabak 83, 25.
 Steels, 77, 30.
 Steuerreform 78, 202.
 Stod Uxchange 79, 437.
 Syndikate 84, 65.
 Sanieme 79, 406.
 Tempelhof 73, 63.
 Theatergründung 78, 134.
 Theuerung 73, 333.
 Trastprozesse 75, 145.
 U. S. M. 83, 269.
 Verkehr, der freie 73, 365.
 Waffen und Munition 83, 234.
 Warschau-Wien 77, 369.
 Wetterzeichen 75, 431.
 Woodh 81, 370.
 Zinsfuß und Kredit 78, 398.
 Zuderhaufe 77, 133.
 Zuwachsteuern 84, 30.
 Zwangsversteigerung 73, 99.
 Camprecht, Professor Dr. Karl.
 Gefahr für die Geisteswissenschaften-
 cine 83, 16, 421.
 Canger, Magistratsyndikus.
 Juristen als Bürgermeister 82, 303.
 Lehmann, Professor Dr. Rudolf.
 Fitger, Arthur 77, 150.
 Lessing, Dr. Theodor.
 Philosophie und Krastökonomie 74,
 286.
 Liebsteckl, Hans.
 Korngold, Erich 79, 359.
 Liffauer, Ernst.
 Lublinski, Samuel 74, 364.
 Verje 77, 182.
 Lomer, Oberarzt Dr. Georg.
 Frauenfrage in Kamerun, die 81, 79.
 Loos, Professor Vi. tor.
 Juristen als Bürgermeister 82, 302.
 Lothar, Ernst.
 Jungen Leute, die 80, 51.
 Lowe, Hudson.
 Napoleons Leichnam 76, 299.

- Edwe, Oberleutenant a. D.**
 Deutschland in Marokko 76, 238.
Ludwig, Emil.
 Bismarck und die Welt 77, 184.
 Visionen von Colmar, die 77, 418
 Wagners Wirkung 82, 253.
 Wanderung, die 81, 87.
Eug. Joseph.
 Töchtergeschickale 74, 49.
Mac Donald, Ramsay.
 Sozialismus und Regierung 78, 158.
Mahlberg, Paul.
 Deutscher Impressionismus 80, 56.
Mann, Thomas.
 Fontane, der alte 73, 1.
 Literatur 84, 734.
Marbod, Ernst.
 Nasamecu 84, 428.
Marcuse, Dr. Julian.
 Wilde Helene, die 78, 265.
Maria, Inge.
 Dehmel, Paula 82, 162.
Marriot, Emil.
 Andere Zeiten 76, 122.
 Mene Tefel 80, 23.
Masaryk, Prof. Thomas G.
 Der erste Slavophile 84, 391.
Mattl-Löwentanz, Emanuela
 Baronin
 Aufruhr, der 77, 15.
 Königssohn, der 83, 145.
Mauthner, Frh.
 Agrippa von Nettesheim 81, 56.
 In eigener Sache 74, 385.
 Judentaufen 78, 165.
 Leben 73, 419.
 Res Publica 75, 45.
Meier-Graefe, Julius.
 Einleitung in das Marées-Werk 73,
 190.
Manets Olympia 81, 421.
Sammler Nemes, der 83, 322.
Meißel-Befz, Grete.
 Intellektuellen, die 79, 126.
 Literatur 84, 34.
Mell, Mag.
 Enea Silvio 75, 283.
Merschlowkij, Dmitrij.
 Monna Lisa Gioconda 73, 287.
 Vater Photius 81, 330.
Merwin, Professor Dr. Berthold.
 Neoslavismus 77, 11.
 Rings um die Spree 75, 138.
Meyer, Alfred Richard.
 Buch Hymen, das 83, 267.
Nigerka, Helene.
 Befen, der neue 76, 425.
 Cottis Undankbarkeit 80, 398.
Moellendorff, Dipl.-Jngen.
 Richard von.
 Ingenieur, der 80, 425.
Moeller-Bruck, Hedda.
 Frauenrache 78, 19.
Moissi, Maria.
 Schauspielschule 84, 305.
Molnar, Franz.
 Kohleniebe 74, 388.
Morgenstern, Christian.
 Einkehr 77, 161.
Morics, Ffigmond.
 Sieben Kreuzer 74, 95.
Mozzkowski, Alexander.
 Geheimniß der großen Zahl, das
 78, 85.
 Wiederkunft, die ewige 75, 384.
Mühsam, Erich.
 Gedichte 73, 300.
 Protest 73, 298.
Müller, Hans.
 Tarnkappe, die 77, 358.
Müller-Guttenbrunn, Adam.
 Glocken der Heimath, die 74, 195.
Münz, Sigmund.
 Türkischen Parlament, im 77, 51.
Myller, Otto.
 Maras Liebe 84, 93.
Näcke, Professor Dr. Paul.
 Leitung Schwachsiniger, die 77, 147.
Näcke, Med.-Rath Professor Dr.
 Georg.
 Homosexualität im neuen Strafge-
 setzbuch, die 73, 147.
Neumeister, Baurath H.
 Bismarckdenkmal bei Bingerbrüd.,
 das 77, 357.
Nissen, Momme.
 Rembrandtdeutschen, vom 76, 409.
Nübel, Dr. Heinrich.
 Juristen als Bürgermeister 82, 300.
Ostwald, Professor Dr. Wilhelm.
 Gretchenragoedle, die 79, 85.
 Unverstand der Zukunft, die 80, 292.
Paechter, Rechtsanwalt Dr.
 Referendarshammer 83, 373.
Papellier, Dr. Ernst.
 Japanische Wirtschaft 84, 200.
Pascoli, Giovanni.
 Klausner, der 81, 26.

- Delaban.**
Vita vecchia 83, 397.
- Perez, J. E.**
Satze, der Fischer 82, 291.
- Dehobd, Alfons.**
Gedichte 78, 300.]
- Philippe, Charles-Louis.**
Geburt, die 73, 22.
- Plutarch.**
Schwaghastigkeit, über die 73, 28.
- Popert, Hermann.**
Corpskneipe 74, 121.
- Preysing, Graf von.**
Ems-Abadir 76, 185.
Plectuntur Achivi 82, 383.
- Puttkamer, Alberta von.**
Gründer der Tod . . . 82, 317.
Mit vollem Saitenspiel 82, 89.
Novellen 76, 389.
Seliger Herbstabend 74, 255.
- Puttkamer, Baron Heinrich von.**
Fremdenlegion, die 75, 16.
- Raffaëlli, Jean-François.**
Nase des Malers Mielléfin, die 82, 126.
- Rausch, Albert.**
Platen 75, 187.
- Rautenberg - Garczynski, Major a. D. Paul von.**
Abessintien 76, 370.
Deutschland in Marokko 76, 304.
- Raventhal, Herwart.**
1813 81, 128.
- Rehmké, Professor Dr. Johannes.**
Wissen und Wissenschaft 73, 91.
- Reinhold, Otto.**
Assessors Lehrjahre 84, 48.
Ueberschöpfe, der 75, 69.
- Riemann, Henriette.**
Eligiere des Teufels 75, 75.
- Roda Roda.**
Wie Robida um sein Erbe kam 79, 329.
- Rosmer, Ernst.**
Verlaine, Paul 74, 412. 75, 125. 76, 77.
- Rubner, Professor Dr. Max.**
Fleischnahrung 84, 131.
- Saenger, Professor Dr. Samuel.**
Bülow-Briefe 73, 113.
- Said-Ruete, Rudolf.**
Anglo-Deutsche Freundschaft 77, 233.
- Salus, Hugo.**
Oesterreichische Offizierballade 82, 426.
Veitballade 81, 22.
Unsterblichkeit 79, 401.
Windischgraechdragoon 82, 186.
- Sanders, Dr. Emma.**
Wort, das 75, 83.
- Sag, Gemeinde - Baurath Karl.**
Juristen als Bürgermeister 83, 32.
- Schaefer, Wilhelm.**
Sarg, der verlorene 74, 425.
- Scheerbart, Paul.**
Baupolizei der Zukunft, die 74, 325.
Gottlieb, Braun, Bavaria 79, 270.
Leufbare Flugwaffe, die 78, 183.
Nabu-Rin 77, 287.
- Schelen, Hermann.**
Schmutz 74, 224.
- Scher, Peter.**
Holzbock im Sommer und andere
aktuelle Lyrik 83, 268.
- Schewtschenko, Taras.**
Kaufhaus 77, 228.
- Scheyer, Dr. Moriz.**
Massenet, Jules 80, 245.
- Schirmacher, Königl. Baurath.**
Juristen als Bürgermeister 83, 30.
- Schlaf, Johannes.**
Problem der Sonnenrotation, das 80, 326.
Sonnenrotation 81, 68.
- Schmidtsonn, Wilhelm.**
Lebensbuch, ein 77, 28.
- Schmitz, Oskar H. E.**
Kann ein moderner Mensch konser-
vativ sein? 78, 153.
Kulturwerth des Krieges, der 80, 158.
Mohammedanische Frau, die 80, 57.
Weltanschauung der Halbgebildeten,
die 83, 388.
- Scholz, Dr. Wilhelm von.**
Christusmythe 77, 284.
- Schoy, Dr. C.**
Sonnenrotation 80, 433.
- Schulken, Professor Dr. Adolf.**
La Prusse cane? 75, 423.
- Schulke - Bahke, Georg.**
Englands Seeherrschaft 81, 311.
- Schur, Ernst.**
Karikaturist, ein vergessener 74, 318.
- Schwangart, E.**
Verse 83, 15.

Seeliger, Ewald Gerhard.

- Frihengebichte 83, 300.
 Quarziger Gespenst, das 77, 262.
 Selbstanzeigen.
 Adelt, Leonhard, Der Flieger 84, 164.
 Arendt, Henriette, Kleine weiße Sklaven 77, 369.
 Bab, Julius, Bernhard Shaw 74, 198.
 Bendigen Dr. Friedrich, Geld und Kapital 79, 190.
 Bendorff, Dr. Fr. Kurt: Samaln, Essays und Umbichtungen 73, 157.
 Bermann, Richard A., Der Hofmeister 78, 98.
 Bernus, Alexander von: Reats, John, Gedichte 79, 333.
 Beshge, Hans, Saitenspiel 73, 397.
 Birt, Theodor, Menedem, die Geschichte eines Ungläubigen 82, 96.
 Bloem, Walter, Volk wider Volk 82, 93.
 Blüher, Hans, Die deutsche Wandervogelbewegung als erotisches Phänomen 84, 162.
 Boehme, Dr. Erich, Memoiren der Kaiserin Katharina II. 82, 165.
 Böhmer, Emma, Wenn die Sonne untergeht 80, 128.
 Bölsche, Wilhelm, Der Hirsch und seine Geschichte 79, 61.
 Bonne, Georg, Im Kampf um die Ideale 74, 133.
 Borngräber, Otto: Robertus, Gerda von, Schattenriffe 75, 144.
 Bogberger, Dr. von: Graefler, Kurt, Der Zweikampf 80, 403.
 Brod, Max, Arnold Beer. Das Schicksal eines Juden 80, 196.
 " Die Höhe des Gefühls 82, 131.
 " und Weltlich, Dr. Felix, Anschauung und Begriff 82, 427.
 Bülow, Dr. Joachim von, Künstlerelend und Künstlerproletariat 76, 429.
 " Marokko deutsch? 76, 429.
 Burger, Frih, Céjanne und Hodler 84, 232.
 Carossa, Hans, Gedichte 84, 121.
 Cassirer, Paul: Dymow, Ossip, Der Knabe Wlasi 76, 128.
 " Kellermann, Bernhard, Ein Spaziergang in Japan 76, 128.
 Coellen, Dr. Ludwig, Die neue Malerei 80, 435.

- Driesmans, Heinrich, Eugenik 84, 161.
 " Menschenreform und Bodenreform 76, 459.
 Eflter, Dr. Alexander, Verison des Arbeitrechtes 75, 81.
 Eulenberg, Herbert, Alles um Liebe 73, 162.
 Feigl, Hans, Lord Chesterfields Briefe an seinen Sohn 79, 221.
 Felden, Emil, Alles oder Nichts 76, 430.
 Feuchtwanger, Lion, Der thönerne Gott 75, 82.
 Fischer, Gustav, Jahrbuch der Weltwirtschaft 1911 79, 222.
 Franck, Hans, Thies und Peter 75, 82.
 Fred, W., Impressionen 80, 163.
 " Wer nicht sucht, findet 80, 163.
 Frei, Leonore, Das leuchtende Reich 79, 97.
 Gaedert, Professor Dr. Karl Theodor, Reuter-Kalender 76, 460.
 Gerling, Henriette: Frei, Leonore, Das leuchtende Reich 79, 96.
 Gerßdorff, Hans von, Die Revision des Taktes 79, 336.
 Geude, Kurt, Ruff 77, 367.
 Glahn, Amtsgerichtsath L. W., Unser Körper als Grundlage des Naturerkennens 78, 200.
 Grautoff, Otto und Erna, Die Bewegung in der französischen Lyrik der Gegenwart 77, 95.
 Gurlitt, Professor Dr. Ludwig, Louis Gurlitt 81, 368.
 Häfler, Hermann, Kino u. Kunst 84, 91.
 Hagemann, Karl, Regie, die Kunst der szenischen Darstellung 80, 258.
 Harling, Dr. von, Die Schweizer Militärsteuer 80, 404.
 Harnisch, Johannes W., Marokko-Rückzug? 76, 430.
 Hatvany, Dr. Ludwig, Die Wissenschaft des nicht Wissenswerthen 78, 295.
 Hauschner, Auguste, Die große Pantomime 84, 163.
 " Beradt, Martin, Das Kind 79, 267.
 " Helne, Anselma, Die Erscheinung 81, 123.
 " Mann, Franziska, Frau Sophie und ihre Kinder 81, 124.
 Heßmers, Professor Dr. Gerhard: Fitger, Arthur, Einsame Wege 79, 334.

- Herbatschel, Heinrich, Aus dem Bilderjaal eines verkannten Kulturvolkes 77, 367.
- Herrmann, Kurt, Der Kampf um den Stil 75, 330.
- Hoffmann, Camilo, Deutsche Lyrik aus Oesterreich 78, 291.
- Holzamer, Wilhelm, Gedichte 80, 31.
- Hübbe-Schleiden, Dr.: Deinhard, Ludwig, Das Mytherium des Menschen 73, 161.
- Jacobsohn, Frh., Hans Gregors Komische Oper 78, 200.
- Jakob, Dr. Gustav, L'illusion et la désillusion dans le roman réaliste français (1851—1890) 79, 191.
- Jentsch, Dr. Karl: Surte, Hermann, Wittseber, der ewige Deutsche 79, 268.
- „ Göhendämmerung 77, 129.
- „ Hellsch, Dr. Willy, Das Pathologische in der modernen Kunst 75, 330.
- „ Hiltz, Karl: Blätter zur Geschichte seines Lebens und Wirkens 74, 267.
- „ Kurpiun, Robert, Der Mutter Blut 77, 129.
- „ Müller-Guttenbrunn, Adam, Die Glocken der Heimath 77, 129.
- „ Paquet, Alfons, Kamerad Fleming 79, 268.
- Jonge, Moritz de, Das Evangelium, modern stilisiert 82, 132.
- Jsolani, Eugen, Die Frau in der Hofe 78, 200.
- Kaminsky, Friedrich: Brzoffki, Fred, Industrieflecken, das Land einer Zukunft 78, 358.
- Keben, Georg, Die Geschlechtsmaschinen in der Liebe und in der Moral 81, 97.
- Koch, Hofrath Alexander, Deutsche Kunst und Dekoration 76, 127.
- Kreowski, Ernst, Die Straße 78, 356.
- Leute, Joseph, Der Ultramontanismus in Theorie und Praxis 77, 93.
- Lissauer, Ernst, 1813 82, 334.
- „ Der Strom 79, 265.
- Ludwig Dr. Albert, Schiller 79, 192.
- Lug, Joseph August, Allgermanischer Balladensund 80, 434.
- „ Die Vision der lieben Frau 75, 144.
- Mann, Franziska, Frau Sophie und ihre Kinder 79, 98.
- Marriot, Emil: Lijst, Dr. Eduard Ritter von, Die kriminelle Frucht- abtreibung 77, 131.
- Martin, Rudolf, Deutsche Machthaber 74, 132.
- Mayer, August L., El Greco 79, 334.
- Mayer, Sigmund, Ein jüdischer Kaufmann (1831—1911) 80, 198.
- Meißel-Heß, Grete, Geister 82, 166.
- Meyer, Alfred Richard, Ballhaus 82, 98.
- „ Würzburg im Saumel 76, 430.
- Minden, Heinrich: Schweighofer, Felix, Mein Wanderleben 84, 234.
- Müller, Wilhelm, Das religiöse Leben in Amerika 79, 62.
- Munckhausen, Vörries Freiherr von, Das Herz im Harnisch 79, 63.
- Neumann, Karl Eugen, Die letzten Tage Gotamo Buddhas 76, 164.
- Nora, A. de, Maxl Bierjung 73, 398.
- Nowak, Heinrich, Die tragische Geberde 84, 92.
- Pohle, Professor Dr. L., Die gegenwärtige Krisis in der deutschen Volkswirtschaftslehre 78, 99.
- Rasmussen, Dr. Emil, Der kalte Groß 74, 198.
- Rehmke, Professor, Dr. Johannes, Die Willensfreiheit 77, 93.
- Reibnitz, Dr. jur. et phil. Kurt Freiherr von, Die newyorker Fondsbörse 81, 369.
- Rheinsch, Erika, Das Kindlein 78, 199.
- Riefenseld, Dr. Paul, Heinrich von Osterdingen in der deutschen Literatur 80, 162.
- Robertus, Gerda von, Hohelieder an den Unbekannten 81, 328.
- Roda Roda, Kaiserliche Kämmerer 81, 329.
- Rüttenauer, Benno, Prinzessin Jungfrau 75, 330.
- Saßheim, Dr. Arthur, Masken 78, 201.
- Schanderl, Josef, Stamm 78, 357.
- Schanz, Frida, Balladen 84, 122.
- Schend, Maximilian Rudolph, Metastasio 78, 96.
- Schmitz, Oskar, A. S., Brevier für Weillente 75, 81.
- Schmitz, Oskar A. S., Wenn wir Frauen erwachen . . . 82, 133.
- Schneidemühl, Professor Dr. Georg, Handschrift und Charakter 78, 201.

- Schoeler, Dr. Heinrich von, Rafael von Urbino 77, 94.
- Schoepp, Meta: Uxull, Gräfin v., Die Weise des Freiherrn von Wolfzburg 77, 368.
Schoepf uhn Strunn 80, 405.
- Schöls, Wilhelm von, Neue Gedichte 81, 96.
- Schulenburg, Werner von der, Stechinelli, der Roman eines Kavalliers 78, 199.
- Schult, Dr. Wolfgang, Die Dokumente der Gnosis 74, 131.
- Schulze-Berghof, Paul, Die Königsferse 82, 430.
Edelinge 81, 98.
- Schumann, Wolfgang, Patriotischer Unfug 81, 329.
- Schumpeter, Professor Dr. Joseph, Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung 80, 255.
- Seeliger, Ewald Gerhard: Salkheim, Arthur, Massen 75, 329.
- Seillière, Ernest, Arthur Schopenhauer 80, 28.
- Spiro, Dr. Heinrich: Friedrich, Paul, Paul de Lagarde und die deutsche Renaissance 79, 336.
- Stach, Ilse von, Missa poetica 82, 333.
- Stegemann, Herbert: Preßler, Rudolf, Die bunte Kuh 76, 460.
- Stendhal, Römische Spaziergänge 74, 262.
- Stern, Dr. Viktor: Stern, Dr. M. v., Monistische Ethik 79, 191.
- Stilgebauer, Dr. Edward, Die Lügner des Lebens 82, 94.
- Stühlinger, Professor Dr. Hans, Die Philosophie des Als Ob 76, 455.
- Voigt, Dr. Julius, Goethe und Almenau 80, 436.
- Vosberg-Refow, Dr., Die Revolution in China 82, 130.
- Weber, Hans von, Der Zwiebelisch 73, 397.
- Weilen, Professor Alexander von: Engel, Georg, Die verirrte Magd 80, 125.
- Weisengrün, Dr. Paul, Englands wirtschaftliche Zukunft 74, 133.
- Wengel, Dr. Julius v.: Wundt, Wilhelm, Zur Psychologie und Ethik 76, 453.
- Wertheimer, Dr. Paul, Kritische Miniaturen 80, 30.
- Wilczinski, Karl, „Ostdeutscher Almanach 1911“ 76, 459.
- Wilczinski, Karl: Floerke, Dr. Hanns, Lukian 80, 30.
- Wittner, Doris, Aus sterbenden Zeiten 80, 198.
- Wode, Dr. Hellmuth: Salus, Hugo, Seelen und Sinne 84, 120.
- Wolff, Johanna, Hanneken 82, 167.
- Worringer, Dr. Wilhelm, Abstraktion und Einfühlung 73, 160.
Formprobleme der Gottheit 76, 162.
- Zech, Paul, Das schwarze Revier 82, 334.
- Zweig, Stefan: Pehold, Alfons, Gedichte 78, 300.
- Seligmann, Ingenieur Edwin, Bulgarien 81, 248.
Seydlitz-Kurzbach, Freiherr Rudolf von.
- Schlesien, für 83, 169.
- Siegel, Dr. Karl, Goethes Naturbetrachtung 83, 358.
- Siebeking, Professor Dr. Heinrich, Voincaré, Henri 80, 239.
- Siebeking, Professor Dr. Hermann, Radioaktive Umwandlungen 84, 226.
Wissenschaftliche Luftschifffahrt 83, 350.
- Siebeking, Dr. Otto, Recht der Zukunft, das 76, 27.
- Simon, Dr. Friedrich, Billiges Eiweiß 82, 103.
Simon, Helene, Blumentage 75, 317.
Gefährliche Alter, das 73, 386.
Problem der Armut, das 81, 357.
- Simmel, Professor Dr. Georg, An Herrn Professor Karl Lamprecht 83, 230.
- Snegirew, Professor Wassilij Feodorow, Bei Tolstois 73, 329.
- Sombart, Professor Werner, Juden und das Wirtschaftsleben, die 77, 114.
Spielhagen, Friedrich, Epik und Ver. chr 74, 352.
- Spiro, Dr. Heinrich, Elmenreich, Franziska 84, 157.
Massen 74, 185.
Speidel 78, 185.
Spitel, Major a. D. von, Einjährige Dienstzeit 80, 393.

- Stadelmann, Dr. Heinrich.
Heilpädagogien 74, 331.
- Stein, Professor Dr. Ludwig.
Orientalische Weltanschauung 74,
114.
Socrates 76, 358.
- Steinborn, Stadtrath Mag.
Städtische Wohnungspolitik 76, 51.
Stendhal.
Grossi, Tommaso 77, 58.
Stöffinger, Felix.
Opernparallomena 74, 91.
- Straub, Harriet.
Die Leich' 82, 159.
- Strauß, Rudolf.
Minon und ihr Sohn 73, 155.
- Strindberg, August.
Buch der Liebe, das 75, 424.
Caesar, Julius 78, 127.
Entdecker-Humburg 73, 75.
- Südel, Wilhelm.
Phillippe, Charles-Louis 83, 58.
- Suse, Theodor.
Abschied 74, 299.
Balladen, kleine 76, 191.
Erscheinung 83, 349.
Hymne 80, 247.
Im Gleitscher 80, 191.
Muffet, Alfred de 73, 322.
Tanzlied 80, 93.
Verschlossene Garten, der 81, 93.
- Tischert, Dr. Georg.
Saar und Mosel 75, 60, 86.
- Trebitsch, Siegfried.
Gebilde, das 84, 305.
- Treitschke, Heinrich von.
Briefe 81, 186.
- Vaerst, Eugen Freiherr von.
Phyllister 76, 55.
- Verhaeren, Emile.
Tanz der Greise und Greisinnen
79, 17.
- Volz, Dr. Berthold.
Fried bei Hohenfriedberg 82, 232.
- Voss, Richard.
Fürstinnen, zwei 80, 113.
Pro Patria 84, 51.
- Wach, Wirtl. Geh. Rath. DDr.
Adolf.
Vorbildung der Juristen, die 79, 19.
- Waller, Robert.
Allerlei 74, 188.
- Der Traum von Karl Waller 84, 159.
Meine Gedichte 81, 27.
- Wedekind, Frank.
Entartung 81, 23.
Mahnung 79, 30.
- Wegner, Armin.
Gedichte in Prosa 74, 333.
- Wehberg, Dr. Hans.
Werk vom Haag, das 84, 367.
- Westermann, Dr. Hermann.
Theosophie 74, 56.
- Wiegler, Paul.
Chateaubriand in Prag 74, 84.
- Wilhelm, Paul.
Blinde Marie, die 78, 99.
- Wilson, Woodrow.
Amerikanische Geschichte 83, 153.
- Winand, Hans.
Neu-Amerika 84, 189.
- Witting, Richard.
Wermuths Aufgabe 81, 108.
- Wöhrl, Oskar.
Legionär in Marokko, als 82, 187.
- Wolbeck, Amtsgerichtsrath H. von.
Unsozialen, die 76, 81.
- Wolf, Professor Dr. Julius.
Kathedersozialismus und Wissen-
schaft 75, 358.
- Wolfenstein, Alfred.
Mutter, die 77, 88.
- Wolff, Kurt.
Alles um Liebe 77, 260.
- Zabel, Eugen.
Katharina 79, 212.
- Zache, Hans.
Rechenberg, Albrecht von, 78, 317.
- Zahn, Walther.
Juristenjelen 82, 251.
- Zeller, Erster Staatsanwalt H.
Weg zur Sicherung des Rechtes
ein 77, 177.
- Zingmeister, Dr.
Juristen als Bürgermeister 83, 28.
- Zintgraff, Dr. Alfred.
Marokko, Abstinenz 76, 303.
- Züricher, Dr. Ulrich Wilhelm.
Eheliche Treue und geistige Ent-
wickelung 74, 417.
- Zweig, Stefan.
Gouvernante, die 78, 48.
- Hearn, Lascadio 77, 162.
Verhaerens Abendstunden 77, 325.





Der erste Blick

beim Kaufe muß der Aufschritt
gellen. Wenn „Osram“ auf der
Lampe steht, dann hat es seine
Richtigkeit — sonst nicht!

OSRAM



LÖWEN - BIERE

sind auf der Höhe!

Export nach allen Weltteilen.

Löwen-Urgold :: In Kannen ::
Siphons, Flaschen
überall käuflich

oder bei der

Löwen-Brauerei A.-G.

Berlin N., Fernspr. Norden 10350—10351.

ELJEN



Insertionspreis für die 1 spaltige Nonpareille-Zeile 1,20 Mk., auf Vorzugseiten 1,80 Mk.

Theater- und Vergnügungs-Anzeigen

Theater am Nollendorfplatz.

Gastspiel

des Berliner Metropol-Theaters:

Die Kino-Königin!

Anfang 8 Uhr.

Kleines Theater.

Allabendlich 8 Uhr:

Professor Bernhardt.

**Geb. Herrnfeld
Theater**

**Was sagen Sie
zu Leibusch?!**

Metropol-Theater.

Abends 8 Uhr:

**Die Reise um die Erde
in 40 Tagen**

Großes Ausstattungsspiel mit Gesang und Tanz in 10 Bildern, mit vollständig freier Benutzung des Jules Verne'schen Romanes von Julius Freund.

Musik von Jean Gilbert.

In Szene gesetzt von Direktor Richard Schultz.

WINTERGARTEN

Das große Programm
der Gipfel der illustrierten Variété-Kunst
U. a.:

Duque und Gaby

das preisgekrönte

Brasil. Tänzerpaar

in ihren Schöpfungen:

Tango und Maxixe.

Travilla Bros

mit ihren geliebten Seelöwen
„Winks“.

Thalia-Theater

8 Uhr.

8 Uhr.

Dresdenerstr. 72/73. — Tel.: Amt Mpl 444.

Puppchen

Possen-Novität von J. Kren u. C. Kraatz,
Gesangstexte von Alfr. Schönafeld,
Musik von Jean Gilbert.

Victoria-Café

Unter den Linden 46
Vornehmes Café der Residenz
Kalte und warme Küche.

Admiralspalast
am Bahnhof Friedrichstrasse

Eis-Arena Admirals-Bad

Allabendlich: Tag und Nacht

Kunstlauf-Produktionen :: geöffnet ::

Prunkvolle Eis-Ballets Herren- und Damen-Abteilung

Admirals-Theater Luxus-Bäder

nicht abwechselnde interm. Programm.

Restaurant Hundekehle

— im Grunewald —



Ende September
Wiedereröffnung
 des allberühmten
RESTAURANT RUDOLF DRESSEL
 im neubauten Hause
UNTER DEN LINDEN 50/51.
INHABER RUDOLF RASCHER.

Restaurant Central - Hôtel

Déjeuner M 3.- Diner & Souper M 4.-

Diskrete Künstler - Musik

Säle für Hochzeiten, Konferenzen und Festlichkeiten.

Café des Westens
 Ernst Pauly

Eröffnung des Neubaues
Kurfürstendamm 26
 Ende September d. J.

Altes Lokal Kurfürstendamm 18-19
 bleibt noch bis Oktober 1915 bestehen

Schneiders Kunstsalon Frankfurt a. M.
 Rossmarkt 23
 Gemälde und Graphik I. Ranges.



Reiseführer



Baden-Baden Pension Luisenhöhe
Haus 1. Ranges in bester Kurlage.

BERLIN Elite-Hôtel

Am Bahnhof Friedrich-Strasse

200 Zimmer mit kaltem und warmem Wasser von Mk. 4.— an, mit Bad und Toilette von Mk. 8.— an.

Coblenz a. Rh. Hôtel Bellevue — Coblenzer Hof
Mod. Hôtelprachtbau m. d. reizl. Errungenschaft.
d. Hôtelhygieneausgestatt. Stüts- u. Konferenz-
zimmer, Wein- u. Bierrestaurant, Bar, Grillroom

Dresden - Hotel Bellevue

Weitbekanntes vornehmes Haus mit allen zeitgemässen Neuerungen.

Düsseldorf Parkhotel

1. Familienhotel d. Stadt, in vornehmster, ruhigster Lage am Hofgarten. 1912 d. Neubau bedeutet vergrössert. Gr. Konferenz- u. Festsaal. Dir. F. C. Eisenmenger

Bad Ems Hôtel Russischer Hof
Neu renoviert. :: Neue Direktion.

Hamburg- Park-Hôtel Teufelsbrücke

Klein - Flottbek Haus 1. Ranges. 4 Hektar gross. Park a. d. E. Eig. Landungsbrücke.
Weinrestaurant C. F. Möller, Jungfernstieg 24.

Hannover Palast-Hôtel „Rheinischer Hof“

Neu erbaut 1913.
Gegenüber dem Hauptbahnhof. Ernst August Platz 9.
Vornehmes Wein-Restaurant. Flies, kalt u. warmes Wasser, sowie Telefon in jed. Zimmer.
Wohn- u. Einzel- m. Bad u. Toilette. Zimm. v. M. 3.50 an. Tel. 8550/8553. Dir. Hermann Hengst.

Hildesheim, Der Kaiserhof. Haus d. D. Offizier-
Ver eins. 3. Haus am
Weinrestaurant, Konferenz-Säle. Inh. W. Luchte.

Bad Homburg v. d. H. Ritter's Park-Hotel
Erstkl. Hotel m. allem Komfort.

Köln - Savoy-Hôtel am Dom, erstes Familien-Hôtel.
Neu: Grillroom und Hôtelbar.

Köln : Hôtel Continental am Dom :
1912 umgebaut.
Zimmer m. Bad

Kreuznach Hôtel Royal - d'Angleterre
(Radiumsolbad) und Badeabst. Appartements und Einzelzimmer mit
Toilette- u. Badezimmer für Radium-Sole und Süsswasser.

Luzern Hotel Schweizerhof 600 Betten
moderner
Komfort.
Besitzer: **Gebrüder Hauser.**



Reiseführer



München

Hôtel „Marienbad“ Einziges
Garten-
hôtel Münchens. Vornehme, völlig ruhige Lage,
dar. f. geistige Arbeiter geeign. Grösst. Komfort.

Nürnberg

Württembergischer Hof
Ganz neuer Prachtbau. Direkt. Ernst Tonndorf

Ostende-Plage

Les Grands Hôtels de
tout 1^r rang:

Les Hôtels possèdent tous les comforts modernes.

Splendid Hôtel: 400 lita.

Hôtel Continental: 350 lita.

Pension-Arrangements. Chambres depuis 6 fra.

Hôtel de la Plage: 350 lita.

Hôtel et Restaurant de Luxe.

PRAG

Hôtel de Saxe Vornehmstes
Hôtel mit
modernstem Komfort bei mässigen Preisen.

Strassburg i. E. Restaurant Sorg

Das vornehmste Wein-Restaurant der Stadt.

ZÜRICH

HOTEL PELIKAN
Neues, modern eingerichtetes Haus. Ruhige Lage.

Höhenluftkurort (740 m üb. M.) Freudenstadt

Schwarzwaldhotel.

Hotel Waldlust.

I. R. auf ein. Hügel gegenüb. d. Hauptbahnh. mitten i. eig. 10000 qm gr. schattig. Waldpark. I. R. an Lage, Vornehmheit der Ausstattung der Glanzpunkt Freudenstadts.

Autoplatze, 10 Boxen, 20 Privatwohnungen mit Bad und Toilette. Eigene Hauskapelle. Lawn-Tennis. Prospekte gratis durch den Besitzer. E. C. Lutz.

Sanatorium Ebenhausen

700 m hoch — bei München.

**Für Innere-, Nerven-, Stoffwechselkranke
und Erholungsbedürftige.**

Jegl. Comfort. 6 Häuser. Groß. Naturpark. Hydrotherap.- Zander-Röntg-
institut. Luft- u. Sonnenbäder i. eig. Hochwald. Ernähr.- u. Diätikuren.

Herbst- und Winterkuren.

Prof. Dr. Jacob.

Dr. Julian Marcuse.

Grunewald- Rennen.

Sonntag, den 28. September, nachm. 2 Uhr
7 Rennen;

u. a.

9. Klassen-Ersatz-Preis
(Preise 13 000 M.)

Deutsches Saint-Leger
(Preise 40 000 M.)

Faust-Handicap
(Preise 13 000 M.)

Preise der Plätze:

Logen: 1. Reihe 15 M., 2. Reihe 14 M., 3. Reihe 13 M.
I. Platz: Herren 10 M., Damen 6 M., Kinder 2 M.
Sattelplatz: Herren 6 M., Damen 4 M. II. Platz: 3 M.,
Kinder 1 M. Terrasse: 2 M., Kinder 1 M. III. Platz:
1 M. IV. Platz: 0,50 M.

Wagenkarte: 10 M.

Vorverkauf von Rennbahnbillets, Eisenbahnfahr-
karten und offiziellen Rennprogrammen im „Verkehrs-
Büro, Potsdamer Platz“ (Café Josty), Weltreisebureau
„Union“, Unter den Linden 22, und Kaufhaus des
Westens, Taubentzenstr. 21—24.

An jedem Renntage verkehren ferner Luxus- und Deck-
kraft-Omnibusse der Allgemeinen Berliner Omnibus-
Actien-Gesellschaft zwischen Alexanderplatz, Halleschem
Tor, Oranienburger Tor und Brandenburger Tor einer-
seits und der Rennbahn andererseits. Daneben wird
ein Kraftomnibusverkehr zwischen der Rennbahn und
dem Reichskanzlerplatz aufrecht erhalten.

Rennen zu Hoppegarten

Montag, den 29. September, nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr

7 Rennen;

u. a.:

Herzog von Ratibor-Rennen

(Preise 13 000 M.)

Wilamowitz-Rennen

(Preise 15 000 M.)

Durchgänger-Rennen

(Preise 10 000 M.)

Preise der Plätze:

Ein Logenplatz I. Reihe	Mk. 10,—
do. II. „	„ 9,—
Ein I. Platz Herren	„ 9,—
do. Damen	„ 6,—
Ein Sattelplatz Herren	„ 6,—
do. Damen	„ 4,—
Sattelplatz Damen und Herren	„ 3,—
Ein dritter Platz	„ 1,—

Tempelhofer Feld

In den neu erbauten, asphaltierten Strassen sind zurzeit eine grössere Anzahl Häuser mit herrschaftlichen Wohnungen von 4-7 Zimmern fertiggestellt und sofort zu beziehen. Die Häuser haben Zentralheizung, Warmwasserbereitung, elektrisches Licht, Fahrstuhl etc. Einige Häuser sind auch mit moderner Ofenheizung ausgestattet. Sämtliche Wohnungen sind mit reichlichem Nebenglas versehen. Die Häuser entsprechen in ihrem Ausbau dem besten Bauten des Westens. Die Hauptstrassen sind durch elektrische Bogenlampen beleuchtet.

Die Verbindung ist die denkbar beste. Sechs Strassenbahnen fahren nach allen Teilen der Stadt und zwar die Linien 70, 73, 95 E, 59, 85 und 44. Autombus 4c. Die Fahrzeiten betragen vom Eingang des Tempelhofer Feldes

- nach dem **Hallenchen Tor ca. 7 Minuten,**
- der **Leipziger Ecke Charlottenstrasse ca. 15 Minuten,**
- der **Ritterstrasse-Moritzplatz ca. 15 Minuten,**
- dem **Dönhoffplatz ca. 15 Minuten.**

Eine neue Linie wird demnächst eröffnet und führt von der Dreibundstrasse, Ecke Katzbachstrasse, in weniger als 15 Minuten zum Potsdamer Platz.

Die untere Hälfte des Parkringes, welcher mit reichlichen Spielplätzen und einem grösseren Teich, der im Sommer zum Bootfahren und im Winter als Eisbahn dient, versehen wird, ist bereits dem Verkehr übergeben worden.

Auskünfte über die zu vermietenden Wohnungen werden im **Mietsbureau am Eingang des Tempelhofer Feldes, Ecke Dreibundstrasse u. Heubenzollernkorso, Telephon Amt Tempelhof 627, und in den Häusern erteilt.** Den Wünschen der Mieter bezüglich **Anschluss von**

Wasserversorgung an die Warm- und Kaltwasserleitungen, bezüglich der Auswahl der Tapeten wird in bereitwilligster Weise Rechnung getragen.

Feist Cabinet

In Qualität
unübertroffen

extra dry.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Aktienkapital 60000000.— Mark. — Reserven ca. 8200000.— Mark.

MAGDEBURG — HAMBURG — DRESDEN — LEIPZIG

Zweigniederlassungen bezw. Geschäftsstellen in
Aken a. E., Auef. E., Barby a. E., Bismarkl. Alt., Burg b. M., Calbe a. S., Chemnitz, Dessau, Egeln, Eibenslock, Eilenburg, Eisenach, Eisleben, Erfurt, Finsterwalde N.-L., Frankenhausen (Kyffh.), Gardelegen, Genthin, Halberstadt, Halle a. S., Helmstedt, Hersfeld, Heitstedt, Ilversgehofen, Kamenz, Koeitz i. Alt., Langensalza, Lommatzsch, Meissen, Merseburg, Mühlhausen i. Th., Neuhausleben, Nordhausen, Oederan, Oschersleben, Osterburg i. A., Osterwieck a. H., Perleberg, Quedlinburg, Riesa, Salzwedel, Sangerhausen, Schönebeck a. E., Schöningen i. Br., Sebnitz, Sandershausen, Siedal, Stollberg i. E., Tangerhütte, Tangermünde, Thale a. H., Torgau, Weimar, Wernigerode a. H., Wittenberg (Bez. Halle), Wittenberge (Bez. Potsdam), Wolmirstedt (Bez. Magdeburg), Wurzen i. S., Zeitz, Kommande i. Aschersleben.

— Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. —

Wüßte

man, was diese vornehmst, Charakt.-Beurt. so frappant enthalten —, mit welch' höher. Gedank. würde hier ein Seelenbild erwartet. 20 J. brieff. Presp. in P. Paul Liebe, Augsburg i.

PICCOLA

Schreibmaschine

für Büro, Reise und Haus



hat die Vorzüge der bekannten teuren Büro-Schreibmaschinen bei **halbem Preis** bei **geringerem Gewicht** bei **kleinerem Umfang**

PICCOLA - Schreibmaschinen
G. m. b. H., Berlin SW. 68 Z.

Erdmannsdorfer Möbel



AUSSTELLUNG

moderner künstlerischer
Büros und Herrenzimmer

BERLIN W. 9
Potsdamer Str. 22a
(an der Brücke), 1. Etage

Vom 1. Oktober ab **nur**
Potsdamer Str. 119
Laden (jenseits der Brücke)

Ermäßigte Preise wegen Umzug
Kataloge gratis und franko

Erdmannsdorfer Möbel-Fabrik
Carl Neugebauer

Licht-Spiele

Mozart-

Saal

Hollendorfsplatz

Das glänzende Programm

Paul Graupe, Antiquariat, Berlin W. 35, Lützowstr. 38, versend. ums. u. postfr. folg. Kataloge auf Wunsch: No. 56. **Selbstmord und Selbstmörder.** No. 57. **Das politische Lied.** No. 58. **Städteansichten, Topographische Werke, Länder- und Städtegeschichte.** No. 51. **Genealogie u. Heraldik, Numismatik, Ordenswesen, Sport u. Jagd, Militaria, Militärkostüme, Kalender und Almanache.** No. 65. **Deutsche Literatur und Übersetzungen.**

Autoren

bietet Buchverlag günstigste Bedingungen
Modernes Verlagsbureau Curt Wigand
Berlin-Halensee

Ferd. Rothschuh

Hofl.

Bandagen

Erfurt

Zehlendorf West b. Berlin, Tel. 125
Wald-Sanatorium Dr. Hauße

Persönliche ärztliche Behandlung.
Ruhiger Landaufenthalt unmittelbar a. Grunewald

Schöne Auswahlen west unter Katalogpreis
Briefmarken
Sonne über See
Wahl-Selbstschapp, Hamburg, Beckhof 70.

Reinhardsquelle

bei Wildungen

das Nierenwasser!

von tausenden Ärzten **erfolgreich** angewandt gegen
Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Gries-
und Steinbildung, gegen Gicht und Rheuma
und die damit verbundenen Krankheitserscheinungen.

☞ Wie die **Reinhardsquelle** kranken Organen Heilung bringt, so erweist sie sich bei Gesunden erhaltend und kräftigend, der ganze innere Organismus wird anergt:

**es tritt ein Wohlfinden ein,
welches früher nicht vorhanden war.**

☞ Man frage den Arzt! ☞

Zu einer Hauskur ca. 30 Flaschen erforderlich! Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien, wo nicht, Lieferung direkt ab Quelle!

Literatur gratis durch: **Reinhardsquelle G. m. b. H. b. Wildungen 4.**

Automobil - Versicherungs - Bureau

Bruno Fischer

Berlin W., Schöneberger Ufer 13

Telephon Amt Lützow 9350 und 6902.

Automobil-Versicherungen

- I. Gegen Beschädigung und Verlust durch:
 1. Feuer, Explosion, Kurzschluss;
 2. Zusammenstoß mit anderen Fuhrwerken;
 3. Diebstahl des Fahrzeugs oder einzelner Teile desselben;
 4. Gleiten und Schleudern auf schlüpfrigem Terrain;
 5. Karambolage mit Laternen, Prellsteinen, Strassenrändern;
 6. Abgleiten über Strassenböschungen, Absturz im Gebirge;
 7. Böswillige Beschädigung durch dritte Personen (Zerschneiden der Polster, Zertrümmern der Scheiben, unerlaubtes Inbetriebsetzen usw.);
 8. Nicht erkennbare Mängel an der Konstruktion und am Material usw.
- II. Gegen Beschädigung dritter fremder Personen auf Grund des Automobilhaftpflichtgesetzes

zu billigsten Prämien u. günstigsten Bedingungen.

UNION-BANK

CENTRALE in MOSKAU

Vollgezahltes Kapital 30 000 000 Rubel
Reserven 5 281 523 „

Über ganz Russland ausgedehntes Filialennetz, 82 Filialen, 13 Agenturen.

Filialen in Deutschland: **Berlin, Danzig, Königsberg.**

Ausgedehnte Facilitäten für bankgeschäftliche Transaktionen mit Russland.

Union-Bank Filiale Berlin, Unter den Linden 53.

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

Expressverkehr nach Ägypten mit den neuen Luxus-Dampfern „Wien“ und „Meloue“, 10000 Tons. Ab Triest jeden Freitag, 1 Uhr nachmittags. Dauer der Seefahrt: Von Triest nach Alexandrien 78 Stunden, von Venedig nach Alexandrien 78 Stunden und von Brindisi nach Alexandrien 49 Stunden. Drahtlose Telegraphie an Bord.

Postlinie nach Syrien und Palästina über Alexandrien.

Ab Triest jeden Sonntag 1 Uhr nachmittags, über Gravosa (fakultativ), Brindisi, Patras, Alexandrien, Port Said, Jaffa, Kairo, Beirut, Tripolis (Syrien), Alexandrette, Mersyn. Fahrtdauer Triest-Alexandrien 5 Tage.

Nach Konstantinopel.

Jede Woche eine Eillinie und zwei Postlinien über Patras, Piräus (Athen), Smyrna, Salonik, etc. mit Hotelverpflegung: a) Triest-Korfu-Triest; b) Triest-Patras (Athen)-Triest; c) Triest-Cairo-Triest; d) Triest-Cairo-Athen-Triest.

Nach Dalmatien, Eilverkehr.

Mit den neuen Dreischraubendampfern „Baron Gautsch“ und „Prinz Höhenloher“ jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag 8 Uhr früh von Triest über Brioni, Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Gravosa (Ragusa), Castelnuovo, Cattaro und retour.

Jeden Montag, 8 Uhr früh, von Triest bei Berührung von 80 interessanten Dalmatienhöfen, 5 Tage Reisedauer.

Neue Eillinie Dalmatien-Albanien-Korfu: Mit dem Doppelschraubendampfer neuester Konstruktion „Baron Bruck“ vom 5. Oktober an jeden Sonntag um 10 Uhr abends ab Triest über Zara, Sebenico, Spalato, Gravosa (Ragusa), Medua, Durazzo, Valona, St. Quaranta, Korfu. Fahrtdauer bis Korfu 4 1/2 Stunden.

Über Dalmatien nach Korfu. Jeden Mittwoch, 3 Uhr nachmittags, von Triest, Anlauf von Dalmatiens Haupthöfen und albanesischen Höfen, 5 Tage Reisedauer.

Randreisekarte erster Klasse durch Dalmatien bis Cattaro, 80 Tage gültig. Preis K 101.— einschließlich zweitägigen freien Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa.

Prospekte gratis und Auskünfte bei den Generalagenturen des Oesterreichischen Lloyd: Berlin, Unter den Linden 47; Cöln, Wallrafplatz 7, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 31; München, Weinstrasse 7; Hamburg, Neuer Jungfernstieg 7; Breslau, Adorf Kohn, Christianstrasse 81; Leipzig, Friedrich Otto, Georgiring 3; Brestau, Wehrkreisbureau Kap. von Kioch, Neus Schweidnitzerstrasse 6, Wien I, Kärntnering 6; Genf, A. Nutral, le Coultre & Co., Grand Quai 24; Prag II, Wenzelsplatz 57.

Bestellungen

auf die

Einbanddecke

zum 84. Bande der „Zukunft“

(Nr. 40—52. IV. Quartal des XXI. Jahrgangs).

elegant und dauerhaft in Halbfranz, mit vergoldeter Pressung etc. zum Preise von Mark 1,50 werden von jeder Buchhandlung od. direkt vom Verlag der Zukunft, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 3a entgegengenommen.

Spez.: **Feuersichere
Bücherschränke
u. Aktenschränke.**

Grosse Ersparnis
durch billige Preise, leichtes Gewicht,
geringe Transportkosten.

Max Hellwig

Fabrik N. 20, Dronthelmer Str. 27.

Tel. Moabit 4682. 8—5 Uhr,
nach 5 Uhr Tel. Pankow 3591.

Sieberberatung

In all Ihren
Steuersachen vertritt und berät
Sie fachmännisch
das Steuerkontor G. m. b. H.
Berlin SW. 11, Großbeerenstr. 85
Tel.: Amt Lützow 7365
Prospekt „D“ frei.

GALERIE HELBING, MÜNCHEN

KUNST-AUKTIONEN

Vom 7. bis 9. Oktober 1913:

**Schweizer und Deutsche
Gemälde** aus Päpstlichem süd-
deutsch. Schlossbesitz

Katalog mit 61 Abbildungen M. 3,—

**Nachlass Max Pickert †,
Nürnberg — Sammlung
Georges Stapelberg, Odessa**

etc.

Antiqu., alte Möbel, Gemälde alt. Meister

Kataloge sowie jede nähere Auskunft durch **Hugo Helbing, Wagnmüllerstr. 15**

18. Oktober 1913:

**Nachlass Professor Albert
Schmidt †, München** sowie**Nachlässe Kunstmaler
Fr. Pernet †, München,****Prof. Fr. Skarbina †, Berlin
Gemälde hervorr. Meister**

Katalog mit 19 Lichtdrucktafeln M. 3,—

DIE FESTSPIELE
DER GARTENSTADT HELLERAU
BEI DRESDENVERKÜNDIGUNG
VON PAUL CLAUDEL

ANDREAS	BRUNO DECARLI
JACOBUS	ALEX. MOISSI
PETER VON ULM	CARL EBERT
VIOLANE	EVA MARTERSTEIG
MARA	MARY DIETRICH
ELISABETH	LISA HOHORST

PREMIERE: 5. OKTOBER

KARTEN BEI A. WERTHEIM

Porzellanfabrik Königszell.

Die auf 11% = 110 Mark pro Dividendschein Nr. 27 pro 1912/13 festgesetzte Dividende gelangt von heute ab bei **unserer Gesellschaftskasse in Königszell** oder in **Berlin** bei der **Nationalbank für Deutschland, Herren Jacquier & Securius, C. Schlesinger-Trier & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien und Mitteldeutschen Creditbank**, in **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A. G.** und deren Filialen, in **Dresden** bei **Herren Gebr. Arnhold**, in **Breslau** bei **Herren Marcus Nelken & Sohn** zur Auszahlung.

Den Dividendscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichnis beizufügen.

Königszell i. Schles., den 19. September 1913.

Die Direktion.

Vors. v. Hauchfuss.

Metropol-Palast

Behrenstrasse 53/54

Palais de danse Pavillon Mascotte

Täglich:

Prachtrestaurant

Reunion

Die ganze Nacht geöffnet

Metropol-Palast — Bier-Gabaret

Anfang 8 Uhr.

Jeden Monat neues Programm.

NATÜRLICHES



KARLSBADER

SPRUDELSALZ

SALZ

ist das allein echte Karlsbader

Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.

Sonnenverbrannten Zeit! Schnellbräunungs-Mittel „Braunolin“



Gibt nach Gebrauch einen haltbaren gebräunten Teint, verdeckt Sommersprossen.

Glänzend bewährt! Flakon M. 2 u. 3,50

Braunolin-Vertrieb M. Schultze,

Berlin W, Bülowstr. 92a.

War am 25. März 1912 infolge Denunziation **beschlagnahmt**, wurde am 17. Sept. 1912 nach kurzer Verhandlung, obschon 3 Tage f. d. Termin angesetzt waren, auf **eigenen Antrag d. Staatsanwalts** freigegeben! Als Sachverständige waren Geh. Mediz.-Rat Prof. Dr. A. Eulenburg u. Dr. A. Kell, d. bekanntesten Berliner Nervenärzte, erschienen.

Dr. E. Laurent Sexuelle Verirrungen Sadismus u. Masochismus

Deutsch v. Doloresa. 7. Aufl. 1913.
M. & Geb. M. 6.

Ausführl. kultur- u. sittengeschichtl.
Prospekte gr. u. fr.

H. Baredorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21 II.

Dr. Möller's Diätet. Kurort herrliche Lage
Sanatorium nach Schroll (Dirks, heilbar!)
Dresden-Geschw. nach Schroll (Cyron, Krankh.)
Abteilung f. Mineralbäder: pro Tag 5 Mk.

Trauungen in England Reisebureau Arnheim- Hamburg. J. Hohe Bleichen 151

Angrenzend Schreiberbau.
Bade- und Luft-Kurort

„Zackental“

Tel. 22. (Camphausen) Tel. 27.
Bahnhof: Warmbrunn-Schreiberbau.

Petersdorf im Riesengebirge
(Bahnhofstation)

Erholungsheim
Hôtel Sanatorium

Erstklassig und dabei billig.

Nähe: Camphausen, Berlin SW. 11.



90% vom
Reingewinn
den

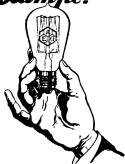
Verfassern
bei Herausgabe
ihrer

Werke in Buchform. Aufklärung
wird gern erteilt. In unserem Verlage
erscheinen B. Laue's Werke.
Verbreitung z. Z. 60000 Exemplare.
Veritas-Verlag, Wilmersdorf Berlin.

Inseraten-
Annahme für
„Die Zukunft“ durch
Anzeigenverwaltung
Alfred Weiner

Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 207, Fernspr. Zfr. 8740
sowie durch sämtliche Annoncen-Expeditoren

*Das ist die richtige
Lampe!*



AEG

Metalldraht-Lampe

HUGO KLOSE

==== **Kaffee-Grossrösterei** ====
Kolonialwaren-Grosshandlung

HAUPTGESCHÄFT:

BERLIN W. 66, Mauerstrasse 76, neben der Reichspost

KONTOR UND VERSAND:

BERLIN W. 66, Mauerstrasse 91

Tel. Amt Centrum 1416 und 191



Filiale A:

Wilmersdorf, Nürnbergerpl. 2
Tel. Amt Pfd. 2480

Filiale B:

Charlottenburg, Kaiserdamm 115
Tel. Amt Charl. 8473